

# Pfarrbrief

Ostern 2024 & Mehr

- **Wir laden Sie herzlich ein**  
Unsere Oster-Gottesdienste  
in den Kirchorten
- **Für Backhelden & Rätsellöser**  
Unsere Extraseiten für Kinder,  
Eltern, Großeltern ...
- **„Du gehst mit!“**  
Unsere Kommunionkinder 2024
- **Vor großen Herausforderungen**  
Unser neuer Pfarrgemeinderat
- **Handlungsfähig für die  
Zukunft bleiben**  
Unsere Kannenbäcker  
Immobilien-Strategie



**St. Peter und Paul**  
IM KANNENBÄCKERLAND

# Kontakt



St. Antonius Baumbach | St. Georg Breitenau  
St. Josef Hillscheid | St. Peter und Paul Hör-  
Grenzhausen | St. Johannes der Täufer Nauort  
St. Markus Ransbach | St. Anna Stromberg

## Zentrales Pfarrbüro

Töpferstraße 17, 56203 Hör-Grenzhausen  
Telefon: 02624 94342-0, Fax: 02624 94342-25  
info@kath-kirche-kannenbaeckerland.de

**Bürozeiten:** Montag bis Donnerstag  
9.00 Uhr – 12.00 Uhr und 14.00 Uhr – 17.00 Uhr,  
Freitag 9.00 Uhr – 12.00 Uhr

## Kontaktstellen in den Kirchorten

### St. Antonius Baumbach und St. Markus Ransbach

Rheinstraße 32, 56235 Ransbach-Baumbach  
Telefon: 02624 94342-29

**Bürozeiten:** Montag 8.30 Uhr – 10.30 Uhr

### St. Georg Breitenau

Hauptstraße 20, 56237 Breitenau  
Telefon: 02624 94342-26

**Bürozeiten:** Montag 11.00 Uhr – 13.00 Uhr

### St. Josef Hillscheid

Kolpingstraße 7, 56204 Hillscheid  
Telefon: 02624 94342-27

**Bürozeiten:** Dienstag 10.00 Uhr – 12.00 Uhr

### St. Johannes der Täufer Nauort und St. Anna Stromberg

Kirchstraße 16, 56237 Nauort  
Telefon: 02624 94342-28

**Bürozeiten:** Freitag 9.00 Uhr – 11.00 Uhr



Homepage der Pfarrei St. Peter  
und Paul im Kannenbäckerland  
www.kath-kirche-kannenbaeckerland.de



## Impressum

**Herausgeber:**  
Katholische Pfarrei St. Peter und Paul im Kannenbäcker-  
land, Töpferstraße 17, 56203 Hör-Grenzhausen

**Inhaltlich verantwortlich:** Pfarrer Xavier Manickathan

**Redaktion:** Sachausschuss Öffentlichkeitsarbeit  
(Ingrid Hembrecht, Ines Henrich, Jürgen Kretz,  
Herbert Netter, Lukas Winkler, Thomas Wolf)

**Weitere Autoren:** Theresia Bahr, Simon J. Beranek,  
Eva Braun-Reifenberg, Florian Dittrich, Julia Eichmann,  
Elisabeth Erfort, Thomas Friedrich, Erhard Günter,  
Marco Rocco, Annemie Spang Vogel

**Kontakt zur Redaktion:**  
redaktion@kath-kirche-kannenbaeckerland.de

Der Pfarrbrief erscheint als Magazin für die Mitglieder  
der Pfarrei St. Peter und Paul im Kannenbäckerland.

Liebe Leserin und lieber Leser,



Ostern ist das wichtigste aller christlichen Feste und mit der 2. Ausgabe unseres neu gestalteten Pfarrbriefs laden wir Sie herzlich ein zu den Oster-Gottesdiensten in der Pfarrei St. Peter und Paul im Kannenbäckerland. Wir haben Ihnen hier auf Seite 6 alle Termine in unseren Kirchorten zusammengestellt. Und ganz besonders freuen wir uns in diesem Jahr auf die jungen Familien in unserer Kirchengemeinde. Sie sind alle eingeladen, sich auf den Weg mit Jesus einzustimmen und mit ihren Kindern gemeinsam die spannenden Geschehnisse rund um Passion und Ostern zu entdecken. Dieses sogenannte „Österliche Triduum für Kinder“ (Abendmahl – Kreuzweg – Auferstehung) feiern wir in unserer Pfarrei zum ersten Mal. Die Termine in der Übersicht finden Sie weiter hinten.

Wir hoffen, dass Ihnen auch dieser Pfarrbrief gefällt und Sie sich gerne die Zeit nehmen für die vielfältigen Themen aus unserer Kirchengemeinde. Und wenn SIE einen Beitrag für die kommende Weihnachtsausgabe schreiben möchten: Redaktionsschluss ist der 16. September 2024.

**Thomas Wolf**  
**Kommunikationsreferent**

Telefon: 02624 94342-53

E-Mail: t.wolf@kath-kirche-kannenbaeckerland.de



**Wir bedanken uns bei den Helferinnen  
und Helfern aus unseren sieben  
Kirchorten, die uns so großartig  
bei der Verteilung des  
Pfarrbriefs unterstützen.**

**Nur dank dieses ehrenamtlichen Engagements können wir allen  
Gemeindemitgliedern den Pfarrbrief direkt nach Hause bringen  
und sie umfassend informieren. Und wenn sich dafür  
so viele Menschen engagieren, dann zeigt das auch:  
Wir sind eine lebendige Kirchengemeinde.**

**Im Namen von Pfarrer Xavier Manickathan  
und dem gesamten Pastoralteam ein  
herzliches vergelt's Gott!**

# Inhalt

- 04 Editorial Pfarrer Xavier Manickathan
- 06 Unsere Oster-Gottesdienste
- 08 Ostern zu Hause feiern
- 10 Beten? Wie geht das am besten?
- 12 Das Leben ist Veränderung – miteinander!  
Eine Ostergeschichte
- 14 Köstliche Rezeptideen für Familie & Gäste
- 16 FiPP – GEMEINSAM für Familien im  
Kannenbäckerland
- 17 Hallo Kinder! – Ostergeschichten, Back-  
und Rätselspaß
- 20 „Du gehst mit!“ – Erstkommunion 2024  
in unserer Pfarrei
- 22 Der neue PGR ... – und seine großen  
Herausforderungen
- 24 Die Eckpunkte der Kannenbäcker  
Immobilien-Strategie
- 27 Kurz notiert
- 28 Unsere sieben Kitas sind zertifiziert
- 30 Segen für alle, aber bitte nicht feierlich ...!
- 31 Fair antworten – Damit Ängste nicht zur  
Bedrohung werden
- 32 Im Gespräch: Ulrich Dörschel, 68 Jahre,  
Student der Katholischen Theologie
- 34 „Wer hat dich, du schöner Wald,  
aufgebaut so hoch da droben?“
- 36 Sie überlegen noch: Taufe oder Trauung?
- 38 Was genau machen eigentlich  
Ministrantinnen und Ministranten?
- 39 Regelmäßige Angebote & Termine
- 42 Pfarrei-Statistik 2023
- 43 Wir nehmen uns sehr gerne Zeit  
für Sie!

# Ich grüße Sie herzlich

und freue mich, dass Sie unseren Osterpfarrbrief lesen.



**T**räume, träume, träume. Träume werden zu Gedanken und Gedanken führen zu Taten – so

schreibt der ehemalige indische Präsident Abdul Kalam. Dieses Zitat, wie auch sein Verfasser, beeindruckt mich sehr. Es geht hier nicht etwa um ein Träumen im Sinne von Schlafen. Es geht um ein Träumen, das eine Vision in sich trägt; ein Träumen in Sinne von „Hoffnung haben“.

### Warum lohnt es sich zu „träumen“?

Träumen lässt mir erst einmal den Freiraum alles Mögliche zu denken, ohne dass es bewertet oder kommentiert wird. Irgendwann kristallisiert sich aus einem Traum – so auch Abdul Kalam – ein klarer Gedanke. Auf unsere Gedanken können dann letztlich Taten folgen, was natürlich toll wäre. Auch die Jüngerinnen und Jünger haben geträumt. Geträumt davon, dass das, was Jesus ihnen erzählt und beigebracht hat, letztlich in etwas Großem endet. Dass es in etwas Großem geendet ist, das sehen und feiern wir an Ostern.

Ich habe auch einen Traum. Mein Traum ist es, dass wir gemeinsam zu Träumen beginnen. Nicht etwa als „Traumtänzerinnen und Traumtänzer“, sondern als echte Träumende. Ich träume davon, dass wir weiterhin im Zuge unseres Visionsprozesses von einer Kirche träumen, die eine Zukunft hat. Eine Kirche, die es schafft, auch in 20 oder 30 Jahren noch eine Relevanz in unserer Lebenswelt zu haben.

Das versuchen wir ja nun schon einige Monate im Zuge unseres Visionsprozesses und ich bin nach wie vor sehr positiv gestimmt und freue mich über das große Engagement in unserer Kirchengemeinde. Dafür an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön!

Bei allem, was wir tun und ausprobieren – diese Zusage möchte ich Ihnen geben – brauchen wir keine Angst zu haben. Keine Angst davor, Fehler zu machen oder Angst davor, dass etwas nicht so klappt, wie wir es gerne möchten.

Präsident Kalam hat einmal sinngemäß gesagt: „Wenn Du scheiterst, gib niemals auf. Denn Scheitern ist der erste Schritt zum Lernen. Das Ende ist nicht das Ende, sondern ermutigt uns zum Weitermachen. Wenn Sie „Nein“ zur Antwort bekommen, dann ist das die Gelegenheit zum erneuten Versuch. Lassen Sie uns also stets positiv sein.“

„**Ich lade Sie und Ihre Familie ganz herzlich ein zu den Oster-Gottesdiensten in unseren schönen Kirchen. Wir haben Ihnen hier im Pfarrbrief alle Termine zusammengestellt. Wir freuen uns auf sie alle!**“

Jesus wurde von den Menschen umjubelt, er hat aber auch Niederlagen erfahren. Er hat die schlimmste Strafe erfahren, die man einem Menschen antun konnte. Ihm wurde der Prozess gemacht, er wurde gedemütigt und hingerichtet. Aber aus all diesem Negativen ist durch seine Auferstehung etwas so Positives und Gutes für uns alle geworden. Seine Auferstehung hat uns Menschen neue Perspektiven und Hoffnung geschenkt.

Die Auferstehung Jesu lässt uns hoffen und schenkt uns Mut zu „träumen“.

Lassen Sie uns gemeinsam träumen!

**Xavier Manickathan, Leitender Pfarrer**



# Unsere Oster-Gottesdienste

Wir laden Sie von Herzen ein, die Kar- und Ostertage mit uns zu feiern.

FROHE



## St. Antonius Baumbach

### Karfreitag, 29.03.2024

Kreuzwegwallfahrt 6.00 Uhr  
ab Kapellchen Baumbach

### Ostersonntag, 31.03.2024

Hochamt 11.00 Uhr

## St. Georg Breitenau

### Gründonnerstag, 28.03.2024

Mahlfeier für Kinder und Familien 17.00 Uhr

### Ostersonntag, 31.03.2024

Hochamt 9.30 Uhr  
mitgestaltet vom Kirchenchor

## St. Josef Hilscheid

### Ostersonntag, 31.03.2024

Hochamt 11.00 Uhr  
mitgestaltet vom Singkreis  
anschl. Ostereiersuche für Kinder  
rund um die Kirche

## St. Peter und Paul Höhr-Grenzhausen

### Gründonnerstag, 28.03.2024

Abendmahlmesse 20.00 Uhr  
anschl. Anbetungszeit

### Karfreitag, 29.03.2024

Feier vom Leiden und Sterben Christi 15.00 Uhr

### Samstag, 30.03.2024

Feier der Osternacht 21.00 Uhr  
anschl. Agape im Pfarrzentrum

### Ostermontag, 01.04.2024

Hochamt zum Ostermontag 11.00 Uhr  
mitgestaltet vom Kirchenchor

## St. Johannes der Täufer Nauort

### Karfreitag, 29.03.2024

Feier vom Leiden und Sterben Christi 15.00 Uhr

### Samstag, 30.03.2024

Feier der Osternacht 21.00 Uhr  
anschl. Agape im Pfarrheim

## St. Markus Ransbach

### Gründonnerstag, 28.03.2024

Abendmahlmesse 20.00 Uhr

### Karfreitag, 29.03.2024

Kreuzwegwallfahrt 6.00 Uhr  
ab Kapellchen Baumbach



### Karfreitag, 29.03.2024

Feier vom Leiden und Sterben Christi 15.00 Uhr

### Samstag, 30.03.2024

Feier der Osternacht 21.00 Uhr  
mitgestaltet von der Kirchenchor-  
gemeinschaft St. Markus / St. Cäcilia  
anschl. Agape im Pfarrheim

### Ostermontag, 01.04.2024

Hochamt zum Ostermontag 9.30 Uhr

## St. Anna Stromberg

### Gründonnerstag, 28.03.2024

Abendmahlmesse 20.00 Uhr  
anschl. Anbetungszeit

### Ostersonntag, 31.03.2024

Hochamt 9.30 Uhr

## Marienkirche Sessenbach

### Ostermontag, 01.04.2024

Hochamt 9.30 Uhr

# Die österlichen Tage mit Kindern feiern

Wir laden alle Familien aus unserer Kirchengemeinde ganz herzlich ein, sich auf den Weg mit Jesus einzustimmen und mit ihren Kindern gemeinsam die spannenden Geschehnisse rund um Passion und Ostern zu entdecken.



## Mahlfeier für Kinder und Familien

Gründonnerstag, 28.03.2024 17.00 Uhr St. Georg Breitenau

## Kreuzwegandacht für Kinder

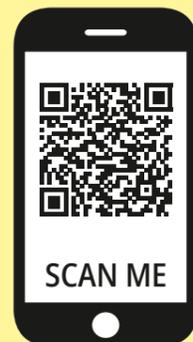
Karfreitag, 29.03.2024 10.30 Uhr Pfarrsaal St. Peter und Paul Höhr-Grenzhausen

## Kreuzweg für Kinder

Karfreitag, 29.03.2024 11.00 Uhr St. Georg Breitenau  
Karfreitag, 29.03.2024 11.00 Uhr St. Johannes der Täufer Nauort

## Auferstehungsfeier für Kinder und Familien

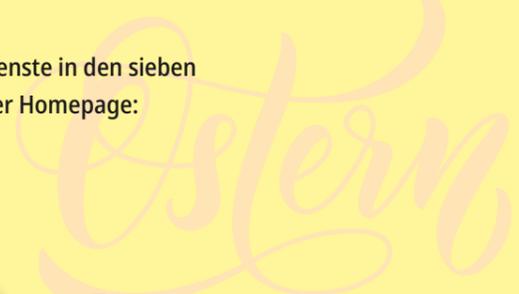
Samstag, 30.03.2024 19.00 Uhr St. Georg Breitenau



Die regulären Werktags- und Sonntagsgottesdienste in den sieben Kirchorten unserer Pfarrei finden Sie auf unserer Homepage:

[www.kath-kirche-kannenbaeckerland.de](http://www.kath-kirche-kannenbaeckerland.de)

FROHE





# Ostern zu Hause feiern

**Ostern ist für mich schon immer ein wunderschönes Fest. Die Gottesdienste der Kar- und Ostertage sind sehr emotional und reißen mich jedes Jahr aufs Neue mit. Ein Fest der Freude und der Gemeinschaft. Auch in diesem Jahr laden wir Sie ganz herzlich zu den Gottesdiensten in unseren schönen Kirchen ein. Vielleicht schaffen Sie es aber auch aus unterschiedlichen Gründen nicht, würden aber trotzdem gerne einen Gottesdienst an Ostern feiern. Dafür möchten wir Ihnen einen Gottesdienst für zu Hause vorschlagen. Ein frohes Osterfest Ihnen und Ihren Lieben!**

Von Pastoralreferent Simon J. Beranek

## Kreuzzeichen

Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Hl. Geistes. Amen. Christus ist auferstanden! Er hat den Tod besiegt. Halleluja!

## Lichtritus

*Nehmen Sie sich bitte eine Kerze. Diese entzünden Sie und sprechen danach folgendes Gebet:*

Jesus Christus ist von den Toten erstanden. Er hat den Tod wirklich und endgültig besiegt. Er ist es, der das Dunkel hell macht. Mit seinem Licht erstrahlt er die ganze Welt. Halleluja!

## Lied

Gelobt sei Gott im höchsten Thron (Gotteslob 328)

## Gebet

Lebendiger Gott, heute haben wir großen Grund zum Feiern und zur Freude. Dein Sohn, unser Bruder, Jesus Christus ist von den Toten erstanden. Er hat sein Wort gehalten und hat den Tod für uns alle besiegt. Wir brauchen keine Angst vor der Dunkelheit zu haben, denn er ist das Licht und macht unser Leben hell. Dafür sagen wir Dir Danke. Nicht nur heute, sondern alle Tage unseres Lebens. Amen.

## Evangelium (Joh 20, 1-9)

Am ersten Tag der Woche kam Maria von Magdala frühmorgens, als es noch dunkel war, zum Grab und sah, dass der Stein vom Grab weggenommen war. Da lief sie schnell zu Simon Petrus und dem anderen Jünger, den Jesus liebte, und sagte zu ihnen: „Sie haben den Herrn aus dem Grab weggenommen und wir wissen

nicht, wohin sie ihn gelegt haben.“ Da gingen Petrus und der andere Jünger hinaus und kamen zum Grab; sie liefen beide zusammen, aber weil der andere Jünger schneller war als Petrus, kam er als Erster ans Grab. Er beugte sich vor und sah die Leinenbinden liegen, ging jedoch nicht hinein. Da kam auch Simon Petrus, der ihm gefolgt war, und ging in das Grab hinein. Er sah die Leinenbinden liegen und das Schweißstuch, das auf dem Haupt Jesu gelegen hatte; es lag aber nicht bei den Leinenbinden, sondern zusammengebunden daneben an einer besonderen Stelle. Da ging auch der andere Jünger, der als Erster an das Grab gekommen war, hinein; er sah und glaubte. Denn bis zu diesem Zeitpunkt hatten sie noch nicht die Schrift verstanden, dass er von den Toten auferstehen müsse. Dann kehrten die Jünger wieder nach Hause zurück.

## Lied zum Evangelium

Wir wollen alle fröhlich sein (Gotteslob 326)

## Kurzimpuls

Das Grab ist leer – Jesus ist nicht tot, sondern er lebt. Was für eine Botschaft! Vielleicht kennen Sie das bekannte Osterlied „Er ist erstanden – Halleluja!“. Dort heißt es in der vierten Strophe: „Geht und verkündigt, dass Jesus lebt [...]“. Das ist mal eine Ansage – oder? „Geht und verkündigt, dass Jesus lebt“ – Wer? Ich? Ja, genau Sie! Wir alle dürfen von dieser unglaublichen Botschaft erzählen. Da ist einer, der für uns gestorben und wieder auferstanden ist. Der uns mit seiner Auferstehung selbst ewiges Leben geschenkt hat. Wenn man heute von „ewigem Leben“ spricht, dann denken einige vielleicht an irgendeinen Blockbuster, in dem der Hauptcharakter auf der Suche nach dem Jungbrunnen oder dem Heiligen Gral ist. Aber hier geht es um etwas anderes und um viel mehr als einen Gegenstand, der von Indiana Jones gefunden wird. Gott schenkt uns – ohne dass wir irgendeinen Gral suchen – ewiges Leben. Das heißt: Er lässt uns nicht fallen, wenn wir einmal unseren letzten Atemzug getan haben. Er nimmt uns an der Hand und macht das Versprechen an unserer Taufe wahr: Du bist mein geliebtes Kind.

## Glaubensbekenntnis

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde. Und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn, empfangen durch den Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben, hinabgestiegen in das Reich

des Todes, am dritten Tage auferstanden von den Toten, aufgeföhren in den Himmel; er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters; von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten. Ich glaube an den Heiligen Geist, die heilige katholische Kirche, Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung der Toten und das ewige Leben. Amen.

## Fürbitten

*Nehmen Sie sich gerne auch die Zeit, eigene Fürbitten zu formulieren. Und bitten Sie Gott um das, was Sie bewegt, was IHNEN am Herzen liegt.*

## Vaterunser

Vater unser im Himmel  
Geheiligt werde dein Name.  
Dein Reich komme.  
Dein Wille geschehe,  
wie im Himmel, so auf Erden.  
Unser tägliches Brot gib uns heute.  
Und vergib uns unsere Schuld,  
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.  
Und führe uns nicht in Versuchung,  
sondern erlöse uns von dem Bösen.  
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit  
in Ewigkeit. Amen.

## Lied

Herr, wir bitten: Komm und segne uns (Gotteslob 850)

## Segen

Gott, der Vater Jesu, er segne uns auf unserem Weg. Er lasse uns feste Schritte gehen in der Nachfolge Jesu. Er gebe uns die Gewissheit, dass wir immer nahe bei ihm sind.

Er führe uns einmal zum ewigen Leben. Zu diesem Leben, das er uns ermöglicht – durch seine Auferstehung. So segne uns alle der lebensschenkende Gott: Der Vater, der Sohn und der Hl. Geist. Amen.

## Lied

Das Grab ist leer (Gotteslob 779)



Das Liederheft für Ihren Haus-Gottesdienst zu Ostern finden Sie rechtzeitig auf unserer Homepage:

[www.kath-kirche-kannenbaeckerland.de](http://www.kath-kirche-kannenbaeckerland.de)

# Beten? Wie geht das am besten?

Beten heißt, in Kontakt mit Gott zu treten. Und beten heißt, sein Herz vor Gott auszuschütten. In Situationen, in denen ich mich nicht richtig verstanden oder alleine gelassen fühle. Ich kann und darf ihm aber auch Danke sagen für das, was in meinem Leben oder in meiner Familie gut läuft. Dabei fällt es aber nicht immer leicht, die eigenen Gefühle in Worte zu fassen. Daher möchten wir Ihnen hier Anregungen für Ihre Gebete geben – gerade auch an den Kar- und Ostertagen.

Von Pastoralreferent Simon J. Beranek



Für  
Karfreitag

Jesus, unser Bruder!  
Wie bei einem Scherbengericht wurdest  
Du zum Tod am Kreuz verurteilt. Wir glauben,  
dass Du unschuldig warst. Wir glauben, dass Du  
die ganze Wahrheit gesagt hast. Du bist für uns  
ein ganz besonderer Mensch! Auch wenn Dich alle  
verkannt, verspottet und verurteilt haben; auch  
wenn Du selbst heute noch vielen verdächtig und  
unbequem bist – wir glauben Dir! Weil wir sehen,  
wie Du das ungerechte Urteil angenommen hast.  
Du bist für uns das lebendige Wort Gottes –  
des Gottes, der die Gerechtigkeit ist.  
Amen.  
(aus: Großes Werkbuch Kreuzwegandachten,  
Hrsg. Wolfgang Gies)

Lebendiger, lebensschaffender  
Gott, verankere die Freude dieses Tages  
in unserem Herz, damit sie nicht verfliegt,  
wenn wir zurückkehren in unseren Alltag. Präge in  
unser Gedächtnis ein, dass du den Tod überwunden  
hast, damit wir nicht in Trauer versinken, wenn wir  
begraben müssen, die wir lieben. Spiel uns das Lied  
vom Leben ins Ohr, damit wir von Hoffnung singen  
können, trotz so viel Sterbens in unserer Welt.  
Herr, hilf uns, dass das Licht des Ostermorgens  
uns aufweckt aus Trägheit und Zweifel und  
alle Dunkel aus uns vertreibt.  
Amen.  
(nach Sylvia Bukowski)

Für  
Ostern

Für  
Grün-  
donnerstag

Jesus, im Garten Gethsemani  
hast Du uns ein Beispiel gegeben,  
auch im Angesicht von Unheil und schlimmen  
Schicksalen nicht zu verzweifeln. Wir bitten Dich:  
Gib uns die Kraft, dass wir nicht müde werden,  
Dein Wort zu hören und Dir nachzufolgen.  
Sei an unserer Seite, wenn es uns schwerfällt, sensibel  
zu sein für die Ängste und Sorgen anderer Menschen.  
Bleib an unserer Seite, wenn wir verlassen  
und allein zu sein scheinen.  
Amen.  
(aus: Fastenzeit und Ostern feiern,  
Hrsg. Fabian Brand)

## Der Kreuzweg – im Gebet den Leidensweg Jesu mitgehen



Der Kreuzweg betrachtet den Leidensweg Jesu von seiner Verurteilung durch Pontius Pilatus über den Tod am Kreuz bis hin zur Ruhe im Grab. In der Regel hat ein solcher Kreuzweg 14 Stationen. Man betet den Kreuzweg allein oder in einer Gruppe – in einer Andacht oder einer Wallfahrt.

Wenn Sie die Passion einmal anders erleben und sie im Zeichen der Solidarität mit Menschen in Kolumbien und weltweit begehen möchten:

Hier geht's zu den Kreuzwegen für Erwachsene und Kinder der Misereor Fastenaktion 2024:



[www.fastenaktion.misereor.de/liturgie/kreuzwege](http://www.fastenaktion.misereor.de/liturgie/kreuzwege)



EINE OSTERGESCHICHTE

# Das Leben ist Veränderung – miteinander!

Von Herbert Netter

**F**riedrich, ein Rentner um die 70, seit zwei Jahren Witwer, lebte allein in seinem geräumigen Haus, umgeben von einem malerischen Garten. Seine einzige Tochter, Anna, hatte in den Vereinigten Staaten ein neues Leben begonnen und konnte nicht so oft zu Besuch kommen, wie sie es gerne getan hätte. Friedrich fühlte sich von der Stille seines Hauses erdrückt und sehnte sich nach menschlicher Gesellschaft. Jede Form von Aufdringlichkeit verabscheute er aber und lebte daher sehr zurückgezogen.

Trotz seiner anhaltenden Trauer fand Friedrich Trost in der Arbeit in seinem Garten. Die Erde unter seinen Händen zu spüren und die Pflanzen beim Wachsen zu beobachten, schenkte ihm nicht nur Frieden, sondern half ihm auch, die Einsamkeit zu verdrängen. Doch die Tage wurden lang, und die Stille um ihn herum wurde manchmal unerträglich.

Die Nachbarn in Friedrichs Vorort waren aufmerksam und einfühlsam. Sie bemerkten seine zurückgezogene Lebensweise und beschlossen, ihm beizustehen. Regelmäßig luden sie ihn zum Kaffee oder im Sommer zum Grillen ein, versuchten, ihn in ihre Gemeinschaft einzubeziehen, und boten ihm ihre Hilfe an. Friedrich war zunächst zögerlich, denn trotz jahrzehntelanger guter Nachbarschaft wahrte man eine gewisse Distanz. Schließlich waren er, wie auch die Nachbarn mit ihren Berufen und den jeweiligen Familien, nach innen fixiert. Die Umgebung nahm man eher beiläufig wahr. Doch nach und nach öffnete er sich den Angeboten seiner Nachbarn.

An einem sonnigen Tag sprach ihn Frau Süßmund, eine freundliche Nachbarin, an. Sie erzählte ihm von einem Gemeinschaftsprojekt, bei dem die Nachbarn sich gegenseitig unterstützen würden. Die Idee war einfach: Jeder Nachbar bot an, dem anderen in einem Bereich zu helfen, in dem er handwerklich besonders versiert war. Friedrich war glücklich, als er erfuhr, dass einige Nachbarn sehr gerne seine Hilfe bei der Pflege ihrer Gärten in Anspruch nehmen würden.

Herr Schmidt, ebenfalls ein erfahrener Hobbygärtner aus der Nachbarschaft, und Friedrich halfen den Nachbarn unentgeltlich bei der Gartenpflege und hatten viel Freude dabei. Sie pflanzten gemeinsam Blumen und Gemüse und gestalteten die Gärten auf Wunsch sogar um.

Doch die Hilfe beschränkte sich nicht nur auf den Garten. Frau Berger, eine verrentete Krankenschwester, kümmerte sich um Friedrichs gesundheitliches Wohlbefinden. Sie begleitete ihn zu Arztterminen, organisierte regelmäßige Spaziergänge und sorgte dafür, dass er sich nicht isoliert fühlte. Die Nachbarn schafften es, Friedrich in ihre Aktivitäten einzubinden und ihm das Gefühl zu geben, ein wichtiger Teil der Gemeinschaft zu sein.

Währenddessen entwickelte sich zwischen Friedrich und seinen Nachbarn eine tiefe Freundschaft. Sie halfen sich nicht nur gegenseitig, sondern sie sprachen auch vermehrt miteinander und schließlich traf man sich gegenseitig zu kleinen Events, wie Grillen, Nachmittagskaffees oder Spaziergängen. Durch die Gemeinschaft fand Friedrich nicht nur Trost, sondern auch neue Aufgaben in seinem Leben.

Eines Tages, als Anna zu Besuch kam, war sie überwältigt von der Veränderung im Leben ihres Vaters. Sie sah, wie glücklich und erfüllt er durch die Unterstützung der Nachbarn geworden war, wenngleich die Wehmut durch die Lücke, die seine Frau hinterließ, nie verschwand. Auch dieser Schmerz wurde ein Teil seines Lebens, der zu ihm gehörte. Anna war dankbar für die wundervolle Gemeinschaft, die ihrem Vater beigestanden hatte, als sie selbst nicht da sein konnte.

Die Geschichte von Friedrich zeigt, dass die Kraft der Gemeinschaft und der gegenseitigen Hilfe selbst die tiefste Einsamkeit überwinden kann. Durch die Unterstützung seiner aufmerksamen Nachbarn fand Friedrich nicht nur Trost, sondern auch Freude und Geborgenheit in einer neuen, liebevollen Gemeinschaft.

Ostern ist nicht nur die Auferstehung, Ostern ist Teil unseres Lebens, das wir nicht nur einmal im Jahr feiern, sondern einmal im Jahr leben sollen – und zwar 365 Tage lang!

OSTERN WIRD ES WIEDER FESTLICH!

# Köstliche Rezeptideen für Familie & Gäste

Zu Ostern laden wir gerne liebe Menschen ein und schlemmen auch mal nach Herzenslust. Und Sie sind noch auf der Suche nach neuen Ideen? Wie wäre es mit unserem festlichen Ostermenü für vier Personen, ganz klassisch mit Vorspeise, Hauptgericht und Dessert.

Rezepte von Ines Henrich

## Vorspeise

### Terrine mit Räucherforelle und Broccoli (4 P.)

10 geräucherte Forellenfilets, 500 g Broccoli, 9 Blatt Gelatine, 2 – 3 Becher Schlagsahne, Cayennepfeffer, Muskat, etwas Zitronensaft, etwas Weisswein

- Broccoli bissfest garen, in Röschen teilen, abkühlen lassen
- 8 Forellenfilets im Mixer pürieren, Gelatine im Weisswein auflösen und unter den pürierten Fisch mischen.
- Sahne steif schlagen mit Cayennepfeffer, Muskat und Zitronensaft würzen. Anschließend unter die Fischfarce heben.
- Eine Kastenform mit Backpapier auskleiden, die Hälfte der Farce einfüllen, Broccoli kopfüber einsetzen. Die restliche Fischmasse darauf füllen. Die beiden restlichen Filets drüber legen und Terrine abgedeckt 2 – 3 Stunden kalt stellen. Danach müßte die Terrine sturzfähig sein.

## Hauptgericht

### Lamm auf Heu (4 P.)

Ca. 1,5 kg Lammkeule ausgelöst, Salz und Pfeffer aus der Mühle

Für die Marinade: 2 Knoblauchzehen, je 1 TL Salz, Pfefferminze, Majoran, Rosmarin, Thymian, 1 EL fein geriebene Zitronenschale, 1 Tasse kaltgepresstes Olivenöl, einige Tr. Weinbrand

1 Tüte Alpenheu (gibt's z. B. in der Zoohandlung)

- Das Fleisch in portionsgerechte Stücke schneiden, salzen und pfeffern.
- Marinade: Knoblauchzehen zerreiben und mit Salz mischen. Kräuter, Zitronenschale und Olivenöl zufügen und mischen, mit Weinbrand abschmecken.
- Das Fleisch mit der Marinade gleichmäßig einstreichen und über Nacht zugedeckt in den Kühlschrank stellen.
- Am nächsten Tag das Fleisch in einem Bräter bei 180°C 30 – 35 Minuten anbraten.
- Den Boden einer Pfanne, entsprechende Größe, mit dem Heu belegen, die Fleischstücke drauflegen und weitere 20 Minuten braten. Während dieser Zeit immer wieder mit etwas Wasser beträufeln. Das Fleisch aus der Pfanne nehmen, das Heu entfernen und den Sud nach eigenem Geschmack löffelweise zur Sauce aus dem Bräter hinzufügen.

### Thymianbohnen mit Tomaten (4 P.)

500 g Prinzessbohnen, 1 große Zwiebel, Cherry-Tomaten, Thymian, Salz, Pfeffer

- Die Zwiebel in Würfel schneiden und in Butter oder Margarine andünsten. Bohnen, Thymian, Salz und Pfeffer zufügen und in etwas Wasser garen. Gegen Ende die halbierten Tomaten zufügen.
- Dazu passen sehr gut Kroketten!.

## Dessert

### Zimtparfait (4 P.)

3 Eigelb, 75 g Zucker, 1 1/2 TL Zimt (nach Belieben), 250 ml Schlagsahne

- Eigelb mit dem Zucker ca. 10 Minuten schlagen bis eine cremige, helle Masse entstanden ist, Zimt langsam zufügen. Steifgeschlagene Sahne dazu und gut verrühren.
- Masse gut 6 Std. ins Gefrierfach stellen. Ca. 1/2 Stunde vor dem Servieren aus dem Gefrierfach in den Kühlschrank stellen und anschließend in Portionsgläser füllen. Man kann noch etwas Fruchtlikör darüber gießen.

# GEMEINSAM für Familien im Kannenbäckerland



Was ist FiPP überhaupt? Es steht für **F**amilien **i**n **P**eter und **P**aul ... und möchte das Leben in Familien unterstützen und Ansprechpartner sein für Ihre Fragen und Anliegen.

Von Kita-Koordinatorin Julia Eichmann

Die Zusammenarbeit unserer sieben katholischen Kindertagesstätten (Kitas) in der Pfarrei St. Peter und Paul im Kannenbäckerland ist schon lange ein enger Verbund, ein informatives Netzwerk und eine Plattform für Familienanliegen und -angebote. Um diesen „Schatz“ aus Beratung, Angeboten und Vernetzung für alle sichtbar zu machen, nehmen wir mit dem Projekt FiPP die Familien noch mehr in den Fokus und schaffen vielfältige Angebote. Kommen Sie gerne zu einem unserer informativen Elternabende, Erzählspaziergängen für die ganze Familie oder unseren Treffen für Jung und Alt. Wir freuen uns sehr auf Sie!

## Das war:

- **Babysitter\*innen-Kurs:** In drei Modulen (1. Pädagogische Grundkenntnisse & Recht / 2. Erste Hilfe am Kind / 3. Reflexion) konnten Interessierte fundierte Kenntnisse rund ums Babysitten erlernen. Ein 10 Stunden umfassendes Praktikum in einer Kita rundete diesen Kurs ab. Qualifizierte Referentinnen begleiteten diesen Kurs, den wir sicher noch einmal wiederholen.
- **Die Sozialraum AG** der Verbandsgemeinde Höhr-Grenzhausen wird ebenfalls gerne von FiPP unterstützt. So fand im vergangenen Jahr ein orientalischer Bastelnachmittag statt, der mit sehr viel Begeisterung von Eltern und Kindern angenommen wurde.
- Regelmäßig findet **der Generationennachmittag** im Pfarrheim St. Markus statt. Hier wird gebastelt, gesungen, gelesen oder auch die Kirche erkundet. Themen wie z.B. Erntedank, Weihnachten oder Karneval werden inhaltlich besonders angeboten.
- **Innerhalb der Kitas** gibt es viele Angebote für Eltern und Kinder. Sei es ein phantasievoller Erzählspaziergang mit Peter Lüke oder Elternabende/-nachmittage mit Schwerpunktthemen wie „Bedürfnisse, Bindung, Beziehung“ oder „Grenzen, Erfahrungen, Entlastung“ mit Birte Bloch. Vereinzelt bieten wir in Kitas auch Elterncafés/-treffs an, zum Austausch der Eltern untereinander.
- FiPP ist als **FiZ (Familien im Zentrum)** seit einem Ende 2022 durchgeführtem Audit zertifiziert. Eine Urkunde wurde in einer kleinen Feierstunde offiziell vom Bistum Limburg übergeben. Wir als FiPP mussten nachweisen, dass in unterschiedlichen Qualitätsbereichen spezifische Anforderungen erfüllt werden wie z. B. die Einbindung der Kinder und Eltern in die Auswahl der Angebote, der Glaube, das christliche Leitbild oder die Offenheit für Familien verschiedener Kulturen.

## DAS ist geplant:

- **Vater-Kind(er)-Wochenende** mit Pastoralreferent Simon J. Beranek vom 19. – 21.07.2024 auf dem Zeltplatz Ferienheim Winnau in Mengerskirchen (Westerwald).
- **Kochen mit Eltern und Kindern** – ein Angebot der Sozialraum AG der Verbandsgemeinde Höhr-Grenzhausen. Termin und Ort sowie den kulinarische Inhalt geben wir noch bekannt. Auch diese Veranstaltung unterstützt FiPP sehr gerne.
- **Letzte-Hilfe-Kurs:** So wichtig wie der Erste-Hilfe-Kurs ist auch die Letzte Hilfe (unausweichlich werden wir mit diesem Thema irgendwann konfrontiert). In vier Modulen zu jeweils 45 Minuten wird an einem Nachmittag oder Abend in diesem Kurs unter anderem über die Themen Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht, aber auch über die Normalität des Sterbens als Teil des Lebens und unsere Möglichkeiten und Grenzen gesprochen. Den Termin geben wir rechtzeitig bekannt.

Wenn Sie sich gerne bei FiPP engagieren möchten oder Ideen und Vorschläge zu Angeboten haben und diese vielleicht auch persönlich umsetzen können, freuen wir uns auf Ihre Nachricht.



Mehr Informationen, die Kontaktdaten und die Ansprechpartner zu FiPP finden Sie auf unserer Homepage:

[www.kath-kirche-kannenbaeckerland.de](http://www.kath-kirche-kannenbaeckerland.de)



Hallo Kinder!

Mein Name ist Fünkchen. Die nächsten Seiten haben wir ganz speziell für Euch gemacht.



Wir wollen ein bisschen Vorfreude auf Ostern machen. Lasst Euch überraschen und ganz viel Spaß!

Euch und Euren Familien ein schönes Osterfest!

Euer  
Simon J. Beranek  
Pastoralreferent

## Ostergeschichte für Kinder

Es war früh am Morgen. Die Freundinnen von Jesus wollten zum Grab, um ihn zu salben und seine Wunden zu versorgen; sie hatten kostbares Öl dabei. Danach wollten sie Jesus in frische Leintücher wickeln. Seine Freundinnen wollten Jesus etwas Gutes tun, denn sie hatten ihn so gern gehabt. Sie gingen zum Grab und blieben wie erstarrt stehen: Der große, schwere Stein am Eingang war weg! Sie waren sehr erschrocken. Ein Engel stand vor dem Grab, schaute die Frauen freundlich an und sagte: „Ihr sucht Jesus. Er ist aber nicht hier, denn er ist auferstanden, er lebt!“ Die Frauen ließen alles fallen und liefen ganz schnell zu den anderen Freundinnen und Freunden von Jesus und erzählten ihnen was passiert ist. Die anderen machten sich also auf den Weg um sich von dem zu überzeugen, was die Frauen gesagt hatten. Als sie sahen, dass die Frauen recht hatten, erzählten sie überall davon. Große Freude verbreitete sich überall: „Jesus lebt und hat den Tod besiegt! Halleluja!“

Text aus: Kommt, wir entdecken das Kirchenjahr! (Hrsg. Martina Helms-Pöschko und Christian Hüser)

## GEBET

Guter Gott,

Du hast Deinen Sohn Jesus wieder zum Leben erweckt. ER ist nicht mehr tot, ER lebt und ist jetzt mitten unter uns. Das macht uns unendlich froh und glücklich, denn Du hast den Tod besiegt und wir wissen, dass auch wir für ewig leben dürfen. Wir loben Dich in Ewigkeit. Amen.

Bunte Eier!

Warum eigentlich?

Weil sie dann schöner aussehen? Oder steckt dahinter doch etwas ganz anderes?

Eine der vielen Vermutungen, warum die Eier an Ostern angemalt werden, geht zurück ins Mittelalter. Vom Aschermittwoch bis zum Karfreitag, der Kreuzigung Jesu, wurde eine strenge Fastenzeit eingehalten. Man durfte keine Eier essen, da sie, wie Fleisch auch, unter das Abstinenzgebot fielen. Doch die Hühner hat das natürlich wenig beeindruckt: Sie legten eifrig weiter ihre Eier. Alle Eier der letzten Fastenwoche - der sogenannten Karwoche - wurden deshalb vermutlich gesammelt und aufbewahrt. Einen Kühlschrank gab es damals ja noch nicht, deshalb kochte man die Eier, um sie länger haltbar zu machen. Damit man die „alten“ Eier nach der Fastenzeit nicht mit den frischen verwechseln konnte, wurden sie zusätzlich rot eingefärbt. Und Eier, die in der Karwoche gelegt wurden, galten als besonders heilig.

**Klingt einleuchtend, oder?**



Feiner Backspaß

# Ein süßes Geschenk zu Ostern

Das ist eine schöne Tradition: Osternester einfach selber backen – und am Ostersonntag an die Familie und enge Freunde verschenken. Die Hefenester mit Hagelzucker und einem bunten Osterei schauen toll aus und gelingen garantiert.

### Zutaten:

- 250 ml Milch
- 500 g Weizenmehl (Type 405)
- 80 g Zucker
- 2 Pck. Vanillezucker
- 1 Prise Salz
- 1 Ei (Gr. M)
- 60 g weiche Butter
- 1 Würfel frische Hefe (ca. 42 g)



## Süße Osternester aus Hefeteig

### Anleitung:

**Für den Teig:** die Milch in einem Topf erwärmen, bis sie lauwarm ist. Achtung: Die Milch darf nicht zu heiß sein, damit die Hefe im Teig noch gut funktioniert. Mehl, Zucker, Vanillezucker und Salz in einer Schüssel miteinander vermischen. Das Ei und die Butter zugeben, dann den Hefewürfel in kleinen Stücken in die Schüssel bröckeln. Die lauwarml Milch darüber gießen und den Teig mit den Knethaken eines Rührgeräts mindestens 5 Minuten kräftig zu einem glatten Teig kneten (von Hand mindestens 10 Minuten kneten). Den Teig anschließend an einem warmen Ort (ideal sind 35 Grad) abgedeckt ca. 30 Minuten gehen lassen.

Nach der Gehzeit etwas Mehl auf der Arbeitsfläche verstreuen und den Teig nochmal kurz durchkneten. Mit einer Teigkarte den Teig in 8 Portionen aufteilen. Je eine Portion Teig nochmals in drei kleinere Stücke aufteilen und jedes dieser Stücke zu einem ca. 15 - 20 cm langen Strang rollen.

Zum Flechten alle drei Stränge nebeneinanderlegen und beginnen, sie von der Mitte aus nach unten zu einem Zopf zu flechten. Die Enden aneinanderdrücken, dann den Zopf einmal um 180° drehen und erneut bis zum anderen Ende zusammenflechten. Auch hier die Enden leicht aneinanderdrücken. Den Zopf in einem Kreis zusammenlegen, dabei die beiden Enden leicht überlappen lassen und aneinanderdrücken.

Den Teigling auf ein mit Backpapier belegtes Blech legen. Auf diese Weise auch alle 7 weiteren Teigstücke aufteilen und flechten, bis alle Teiglinge als geflochtene Kränze mit etwas Abstand (Achtung: die Teiglinge gehen noch auf) auf dem Blech liegen. Du kannst die Osternester auch auf zwei Bleche aufteilen. Auf jedes Osternest eines der bunten Ostereier setzen.

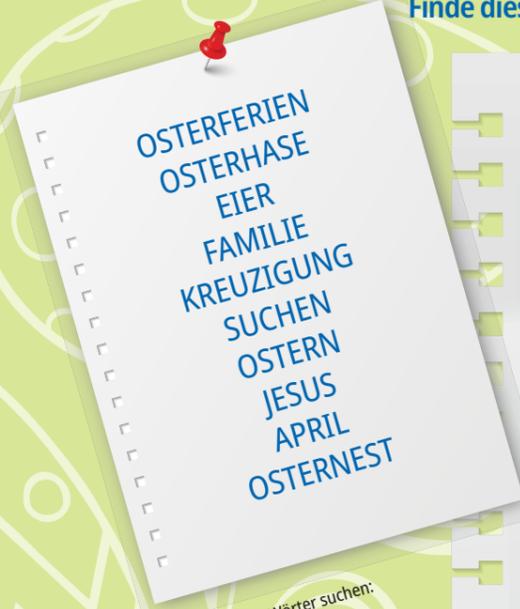
Das Blech mit den Teiglingen nochmals mit einem Geschirrtuch abdecken und weitere 20 Minuten an einem warmen Ort gehen lassen. Währenddessen den Ofen auf 170 Grad Ober-/Unterhitze (Umluft: 150 Grad) vorheizen.

Ei für die Deko in eine Schale geben und mit einer Gabel leicht verquirlen.

Nach der Gehzeit die bunten Ostereier von den Osternestern nehmen und jedes Nest mit dem verquirlten Ei bestreichen. Die Osternester nach Belieben mit etwas Hagelzucker bestreuen, dann im vorgeheizten Ofen ca. 18-20 Minuten goldbraun backen. Die Osternester vollständig auskühlen lassen, erst dann zum Servieren die bunten Ostereier wieder aufsetzen.

# Osterrätsel: Wörter suchen

Finde diese 10 Wörter und male sie bunt an:



Osterrätsel – Wörter suchen: © www.suchsel.net

A	D	P	Q	E	Z	R	S	F	W	K	A	O	F	J
N	R	K	F	E	I	E	R	A	T	G	E	S	O	P
H	S	K	F	N	S	G	U	M	L	A	T	T	R	F
S	J	G	O	Z	N	E	E	W	E	P	I	E	X	V
N	S	X	S	A	J	J	D	W	R	R	N	R	O	T
H	S	G	T	V	E	J	U	U	G	I	D	F	S	R
U	U	G	E	O	S	T	E	R	N	L	M	E	T	E
S	C	K	R	E	U	Z	I	G	U	N	G	R	E	P
X	H	Z	H	P	S	E	G	W	H	S	Q	I	R	W
I	E	F	A	M	I	L	I	E	H	M	W	E	N	L
T	N	W	S	S	B	Q	E	Y	G	A	L	N	E	A
N	D	I	E	W	V	W	Q	H	U	D	P	Z	S	H
F	A	Z	B	H	X	K	E	S	T	I	A	X	T	S
B	K	Z	G	R	Z	P	G	R	N	H	W	U	J	G
R	P	V	L	R	G	N	T	F	K	H	W	J	J	R



Viel Rätselspaß

Kreuzworträtsel für Kinder ab der 2. Klasse



10 knifflige Fragen zur Osterzeit gilt es hier zu beantworten.

### ⇓ Senkrecht

- 1 Was bekommt man nur am Aschermittwoch im Gottesdienst?
- 5 Wie heißt der Tag, an dem Jesus mit seinen Jüngern das Letzte Abendmahl feierte?
- 6 Was passierte am Karfreitag mit Jesus am Kreuz? Er ist ...
- 9 Welches Tierbaby gehört in der christlichen Tradition zum Osterfest?

### ⇨ Waagrecht

- 2 Wie lange dauert die Fastenzeit?
- 3 Wie nennen wir den Leidensweg Jesu von Jerusalem zum Berg Golgatha?
- 4 Wie heißt der Sonntag vor Ostern?
- 7 Wer verurteilte Jesus zum Tod?
- 8 Was feiern wir zu Ostern? Jesu ...
- 10 Wohin gingen die Jünger im Ostermontags-Evangelium, die Jesus trafen, ihn aber erst zu Hause beim Brotbrechen erkannten?



Kreuzworträtsel für Kinder ab der 2. Klasse: © Pfarrei St. Maximilian Kolbe, 21073 Hamburg: Pfarrbrief Fastenzeit – Ostern 2022

# „Du gehst mit!“ Erstkommunion 2024 in unserer Pfarrei

Insgesamt 98 Kinder in 14 Kommuniongruppen haben sich in der Pfarrei St. Peter und Paul im Kannenbäckerland auf den Weg der Kommunionvorbereitung gemacht.

Von Gemeindeferentin Elisabeth Erfort

Die Erstkommunionvorbereitung und die erste heilige Kommunion selbst sind wichtige Wegmarken auf dem Weg des Glaubens. Und an dieser Stelle lernen Kommunionkinder noch einmal mehr, was Jesus meint, wenn er sagt „Ich bin der Weg, der Weg zu Gott“ (vgl. Joh 14,6). Geleitet wurde der Kurs durch Gemeindeferentin Elisabeth Erfort und Pastoralreferent Simon J. Beranek. Die beiden unterstützten die Eltern und Freiwilligen, die sich als Katechetinnen und Katecheten für die Gruppenstunden viel Zeit genommen haben.

Dabei erleben die Kinder, wie sie Jesus heute begegnen können. Gemeinsam hören sie wichtige Geschichten aus der Bibel. Sichtbar durch eine Jesus-Gruppenkerze, die in jeder Gruppenstunde brennt, begleitet Jesus alle Kommuniongruppen und jeden Einzelnen auf dem Weg zur Erstkommunion. Schöne Gemeinschaftserlebnisse, Freude bei den Gruppenstunden, ein Erlebnis-Wochenende

in Kirchhähr und kindgerecht gestaltete Gottesdienste helfen den Kindern, den Glauben zu entdecken und zu lieben. Das ist nur möglich durch das tolle Engagement der Katechetinnen und Katecheten. Sie machen diese Zeit für die Kinder besonders wertvoll. Ein herzliches Dankeschön im Namen der gesamten Kirchengemeinde allen für diese Aufgabe!

In jeder Heiligen Messe feiern wir Jesus, der im unscheinbaren gewandelten Brot, in der Eucharistie, zu uns kommt und mit uns geht. Und im Anschluß an die Feier der Erstkommunion laden wir alle Kinder ein, Ministrantinnen oder Ministranten zu werden und in dieser Aufgabe in der Freundschaft zu Jesus weiter zu wachsen.

Mögen unsere Kommunionkinder und ihre Familien spüren, dass Jesus mit ihnen in den Höhen und Tiefen des Lebens unterwegs ist. Er geht mit – egal, wohin unser Weg in diesen turbulenten Zeiten auch führen mag.

## Feierliches Hochamt zur 1. HL. Kommunion:

**Sonntag, 07. April 2024:**

10.00 Uhr, St. Peter und Paul Höhr-Grenzhausen  
10.00 Uhr, St. Markus Ransbach-Baumbach

**Sonntag, 14. April 2024:**

10.00 Uhr, St. Georg Breitenau  
10.00 Uhr, St. Johannes d. T. Nauort

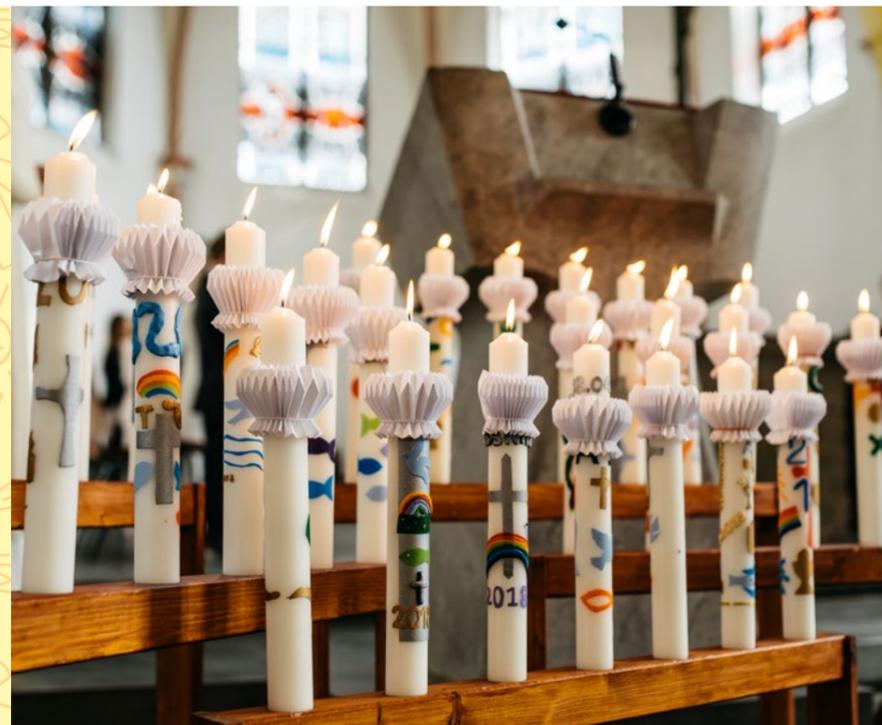
## Dankgottesdienst der Kommunionkinder:

**Montag, 08. April 2024:**

10.30 Uhr, St. Peter und Paul Höhr-Grenzhausen  
10.30 Uhr, St. Markus Ransbach-Baumbach

**Montag, 15. April 2024:**

10.30 Uhr, St. Georg Breitenau  
10.30 Uhr, St. Anna Stromberg



## Unsere Kommunionkinder



### Breitenau

Lilly Bach	Breitenau
Daniel Bargen	Breitenau
Feelizia Frank	Breitenau
Florian Joel	Breitenau
Emilio Müßig	Breitenau
Alan Pietrzak	Breitenau
Noel Roos	Breitenau
Emily Schoplocher	Breitenau
Lotta Wagner	Breitenau
Maddox Walter	Breitenau
Zoé Weiand	Breitenau
Tim Fischer	Deesen
Arian Gros	Deesen
Jamie Heibel	Deesen
Ilaria Mulé	Deesen
Tim Noll	Deesen
Fiona Gengler	Oberhaid
Katharina Thier	Oberhaid
Emilia Werner	Oberhaid
Leo Ehrhardt	Stebach
Marie Block	Wittgert
Anton Kalb	Wittgert
Ben Schöpping	Wittgert
Jana Schmidt	Wittgert
Emily Peters	Wittgert

### Höhr-Grenzhausen

Riccardo-R. Di Giovanni	Hilgert
Felix Dreyer	Hilgert
Michelle Keßler	Hilgert
Justus Malessa	Hilgert
Emil Oehl	Hilgert
Sam Böcking	Höhr-Grenzhausen
Alexander Braun	Höhr-Grenzhausen

Sofia Cinquegrana	Höhr-Grenzhausen
Dennis Eckel	Höhr-Grenzhausen
Martha Goebel	Höhr-Grenzhausen
Viktoria Griesche	Höhr-Grenzhausen
Lukas Hohmann	Höhr-Grenzhausen
Senara Herzig	Höhr-Grenzhausen
Moritz Krupp	Höhr-Grenzhausen
Liam Lettiero	Höhr-Grenzhausen
Sophia Oster	Höhr-Grenzhausen
Nora Panten	Höhr-Grenzhausen
Nina Schlemmer	Höhr-Grenzhausen
Timon Stein	Höhr-Grenzhausen
Lotta Sturm	Höhr-Grenzhausen
Jana Erdmann	Kammerforst

### Nauort

Lucie Jableka	Caan
Emilia Birkenbeil	Nauort
Luisa Dickob	Nauort
Jonas Fröhlich	Nauort
Jakob Günster	Nauort
Elli Korzilius	Nauort
Bela Leuther	Nauort
Louis Leuther	Nauort
Martina Makula	Nauort
Isabelle Mehl	Nauort
Samuel Stein	Nauort
Lucia Stoffels	Nauort
Adrian Titz	Nauort
Lena Wichmann	Nauort
Felix Zimmermann	Nauort
Mila Butter	Sessenbach
Marie Holzleitner	Sessenbach
Paul Kohlenbeck	Sessenbach
Adrian Papst	Sessenbach
Erich Scheffler	Sessenbach

### Ransbach-Baumbach

Gabriele Di Rosolini	Hundsorf
Fiona Hahn	Hundsorf
Lena Jansen	Hundsorf
Samuel Antonuk	Ransbach-Baumbach
Alexa Bischoff	Ransbach-Baumbach
Alessio Cottone	Ransbach-Baumbach
Emilia Damiani	Ransbach-Baumbach
Juna Eckenberger	Ransbach-Baumbach
Luisa Fischer	Ransbach-Baumbach
Isabella Gerhards	Ransbach-Baumbach
Noah Glogau	Ransbach-Baumbach
Emilia Gros	Ransbach-Baumbach
Joel Heiden	Ransbach-Baumbach
Laura Kohns	Ransbach-Baumbach
Philipp Kuch	Ransbach-Baumbach
Elias Kühn	Ransbach-Baumbach
Maximilian Thier	Ransbach-Baumbach
Jonas Vosswinkel	Ransbach-Baumbach
Antonio Santonocito	Staudt

Von 98 Mädchen und Jungen dürfen wir den Namen und den Wohnort veröffentlichen.

# Der neue PGR – jünger und schlanker – und seine großen Herausforderungen

Es ist viel in Bewegung geraten, die Covid19-Pandemie hat Trends noch einmal beschleunigt, eine Zeitenwende nimmt ihren Lauf, auch und gerade in der katholischen Kirche. Unsere Pfarrei hat sich bewusst entschieden, sich nicht einfach von den Veränderungen mit- oder gar wegreißen zu lassen, sondern aktiv ihre Zukunft zu gestalten. Mit dem Visionsprozess gestalten wir die Pastoral neu, mit der Immobilien-Strategie passen wir die „Hardware“ den neuen Anforderungen an.

Von Florian Dittrich



**Unser Pfarrgemeinderat im Anschluss an die konstituierende Sitzung:** von links Pfarrer Xavier Manickathan, Kathrin Winkens, Maria Petmecky, Lukas Winkler, Jürgen Kretz, Lloyd Perumpillil Thomas, Julia Kleudgen, Simon J. Beranek, Kathrin Schmitz, Kerstin Solarino, Florian Dittrich, Stephanie Wilhelmi, Annemirl Poetsch, Robert Poetsch und (sitzend) Barbara Specht.

Das Begleiten, Gestalten und Vorantreiben dieser beiden Prozesse wird für den neuen Pfarrgemeinderat (PGR) in den kommenden vier Jahren die sicher größte Herausforderung. Gleichzeitig gilt es, einen Generationenwechsel auf den Weg zu bringen. Dieser fängt in den Gremien an und muss die ganze Gemeinde erfassen,

wenn wir in Zukunft eine lebendige Gemeinschaft sein wollen. Es geht dabei – um es in aller Deutlichkeit zu sagen – nicht darum, die neue Generation davon zu überzeugen, alles wie die alte zu machen, sondern darum das passende Konzept für die neue Generation zu finden und den Übergang glatt zu gestalten, sodass die neue Generation noch

von der Erfahrung der Alten profitieren kann. Jede Generation hat ihre eigenen Sorgen, Wünsche und Bedürfnisse – ihren eigenen Weg, Dinge zu erledigen. Nur wer das berücksichtigt, kann Menschen gewinnen.

## Die PGR-Wahl stimmt uns zuversichtlich

Daher ist es ein positives Signal, dass der neue PGR zwar schlanker, aber dafür auch etwas jünger geworden ist. Der letzte PGR hatte 15 Mitglieder und zuletzt ein Durch-

schnittsalter von rund 55 Jahren. Der neu gewählte PGR kommt auf nunmehr 13 Mitglieder (darunter sechs neue Mitglieder!) und ein Durchschnittsalter von rund 50 Jahren. Zum Vergleich: Das Durchschnittsalter in Deutschland beträgt knapp 45 Jahre, also besteht durchaus Potential zur weiteren „Verjüngung“. Deutlicher wird der Generationenwechsel im neu gewählten PGR-Vorstand, wo sich das Durchschnittsalter von 51 Jahren auf 35 Jahre verjüngt hat. Zum PGR-Vorstand wurden in der konstituierende Sitzung Julia Kleudgen, Lukas Winkler, Simon J. Beranek

und meine Wenigkeit als Vorsitzender gewählt. Mit Simon J. Beranek ist nun erstmalig ein Vertreter des Pastoralteams im Vorstand, womit sich die Abstimmung zwischen Haupt- und Ehrenamtlichen deutlich verbessern soll. Pfarrer Xavier Manickathan ist darüber hinaus „qua Amt“ Mitglied des Vorstands.



## Unsere Ziele: Mehr Effizienz, Selbstwirksamkeit und Gemeinschaft

Damit wird sich auch die Arbeit im neuen PGR ändern, denn wir stehen als Vorstand für den vielfältig geäußerten Wunsch nach mehr Effizienz, Selbstwirksamkeit und Gemeinschaft ein. Effizienz bedeutet: Sitzungszeit, ausufernde Diskussionen, Formalien, Bürokratie und Verwaltung auf ein absolut nötiges Minimum reduzieren. So entsteht Raum für erhöhte Selbstwirksamkeit und Gemeinschaft. Selbstwirksam ist dabei ein PGR, der gestaltet und nicht bloß verwaltet, der neue Wege einschlägt und die Richtung vorgibt, statt sich im Klein-Klein von unbedeutenden operativen Entscheidungen zu verlieren. Gemeinschaft entsteht darüber hinaus beim lässigen Austausch, bei einem Glas Wein nach der Sitzung, einer gemeinsamen Exkursion fernab des „Tagesgeschäfts“. Gemeinschaft hilft zum einen die Zusammenarbeit und Kooperation gerade auch zwischen den Kirchorten zu stärken. Zum anderen kann PGR nur mit einer tollen Gemeinschaft wirklich Spaß machen und genau so soll es ja sein. Wie das alles am besten funktioniert werden wir ausprobieren müssen, aber wir sind bereit uns allen Herausforderungen zu stellen. Wie es passend in unserem Visions-Gebet heißt:

## Packen wir's an!

Der PGR stützt sich voll und ganz auf die einzelnen Ortsausschüsse, nur sie können lokal Gemeinschaft und christliches Leben ermöglichen, sie sind es, die die Gemeinde vor Ort lebendig halten – oder auch nicht. Es ist daher entscheidend, dass auch in den Ortsausschüssen ein Generationenwechsel gelingt und die Mitglieder ihr Amt nicht als Last empfinden, sondern sich mit Spaß und Freude gerne einbringen.

Liebe Leser, schauen Sie doch ruhig auch mal in Ihrem Ortsausschuss vorbei! Sie können sich ganz unverbindlich zu einem Treffen dazu gesellen. Sie fragen sich, warum das wichtig ist? Weil wir Gemeinschaft, starke lokale Netzwerke und Gott brauchen um erfüllt zu sein. Und von wem soll das denn bitteschön ausgehen, wenn nicht von Ihnen?

# „Wir müssen uns auf den Weg machen, um pastoral und wirtschaftlich für die Zukunft handlungsfähig zu bleiben.“

## Die Eckpunkte der Kirchlichen Immobilien-Strategie in unserer Pfarrei St. Peter und Paul im Kannenbäckerland.

Von Thomas Friedrich, Verwaltungsleiter

Der Pfarrgemeinderat und der Verwaltungsrat unserer Kirchengemeinde haben 2016 die Entscheidung getroffen, sich am Bistums-Projekt „Kirchliche Immobilien Strategie“ zu beteiligen. Ziel des Projektes ist es, den Gebäudebestand an die pastoralen Erfordernisse im Hinblick auf die finanzielle Leistungsfähigkeit der Kirchengemeinde anzupassen. Die erste Phase des Projekts „Bestandsaufnahme der Gebäude“ (inklusive Nutzungen) wurde Ende 2017 abgeschlossen, die zweite Phase „Erstellung einer bedarfsgerechten Gebäudestrategie“ mit Hilfe eines extra dafür gegründeten Arbeitskreises Zukunft im Jahr 2023.

die finanzielle Leistungsfähigkeit der Kirche früher als bisher prognostiziert verringert. Alle Verantwortlichen in der Pfarrei mussten zur Kenntnis nehmen, dass die Kirchengemeinde aus finanziellen Gründen kaum alle Gebäude in akzeptablen Zustand erhalten können. Dies gilt insbesondere für Gebäude, die nicht mehr pastoral gebraucht werden. Mit Beteiligung der gemeindlichen Gremien und nach umfänglicher Information der Gemeindemitglieder in öffentlichen Veranstaltungen im vergangenen Jahr wurde dem entstandenen Konzept für die kirchlichen Immobilien in unserer Pfarrei durch Pfarrgemeinderat, Verwaltungsrat und dem Bischöflichen Ordinariat zugestimmt. Die Kannenbäcker Immobilien-Strategie umfasst kurz-, mittel- und langfristige Maßnahmen. Die konkrete Ausgestaltung der Maßnahmen wird in enger Zusammenarbeit mit den Ortsausschüssen durchgeführt, mit denen schon entsprechende erste Informationstreffen stattgefunden haben. Ein Teil der zu erwartenden Erlöse für den Verkauf von Pfarrheimen wird gemäß der vereinbarten Strategie für die Bereitstellung von alternativen Räumen in den betroffenen Kirchorten verwendet. In Kürze stehen auch Gespräche mit den Kommunen über zukünftige Nutzungen von für den Verkauf vorgesehenen Gebäuden an. Die Formulierung und Umsetzung der Kannenbäcker Immobilien-Strategie zeigt den Willen aller Verantwortlichen, im Interesse der pastoralen und wirtschaftlichen Zukunftsfähigkeit der Kirchengemeinde auch schwierige Entscheidungen zu treffen.



Für uns alle in der Pfarrei St. Peter und Paul im Kannenbäckerland, und auch für mich ganz persönlich, ist es ein schmerzhafter Prozess, wenn wir uns von dem einen oder anderen Gebäude trennen müssen. Wir brauchen aber diesen wirtschaftlichen Spielraum für unsere Hauptaufgabe: die Begleitung der Menschen hier vor Ort als Seelsorgerinnen und Seelsorger und die persönliche Begegnung mit der Gemeinde.

Pfarrer Xavier Manickathan

Aufgabe des Arbeitskreises war es, auf der Basis der in Phase 1 ermittelten Gebäudesubstanzen, der Unterhaltskosten und der vorhandenen und zukünftigen Nutzungen, ein zukunftsfähiges und bedarfsgerechtes Konzept für die vorhandenen Gebäude zu erarbeiten, die die von Pfarrer Manickathan und dem Team der pastoral Mitarbeitenden konzipierte Vision der zukünftigen Gemeindearbeit berücksichtigt. Die Überprüfung des Gebäudebestandes ist mittlerweile dringend geboten, weil sich durch die Corona-Pandemie und auch durch die sinkende Zahl der Gemeindemitglieder



## Die Kannenbäcker Immobilien-Strategie nach dem Beschluss des Pfarrgemeinderats und des Verwaltungsrats:

### 1. Pfarrhäuser

Das Pfarrhaus in Höhr-Grenzhausen wird dauerhaft pastoral benötigt und bleibt erhalten. Das Pfarrhaus in Ransbach soll solange erhalten bleiben, wie es als Wohnung für den zweiten Priester (Kooperator) benötigt wird. Entfällt diese Nutzung, soll das Pfarrhaus verkauft werden. Die Pfarrhäuser in Breitenau und in Nauort sind aus heutiger Sicht pastoral nicht nötig und sollen veräußert werden. Dazu sollen die Optionen für einen Ringtausch geprüft werden (Wertermittlung, Ausgleichsmöglichkeiten).

### 2. Sonstige Gebäude

Das Marienheim in Höhr-Grenzhausen sowie das Josefsheim in Nauort sind aus heutiger Sicht pastoral nicht nötig und sollen veräußert werden. Dazu muss vorab geklärt werden,

- ob Teile des Anwesens Marienheim für die weitere Nutzung der Kita St. Peter nötig sind.
- ob die in Nauort benötigten Kita-Plätze auf dem Gelände der jetzigen Kita bereitgestellt werden sollen.

Aus Sicht der Kirchengemeinde soll bei einer Veräußerung des Marienheimes bevorzugt mit der CARITAS gesprochen werden, da es zum einen schon diesbezügliche Gespräche

gegeben hat und zum anderen auf diese Weise am ehesten sichergestellt werden kann, dass das Gebäude auch zukünftig sozialen Zwecken dient. Auch hier sollen die Optionen für einen Ringtausch geprüft werden (Marienheim im Pfarrfonds; Josefsheim-Grundstück im Pfarrfonds, Gebäude im Kirchenfonds: Wertermittlung, Ausgleichsmöglichkeiten).

### 3. Pfarrheime

- Das Pfarrzentrum in Höhr-Grenzhausen bleibt dauerhaft im Bestand gesichert und wird in einem zeitgemäßen Zustand erhalten.
- Durch die Integration des Pfarrsaales in den Kirchenbau bleibt auch Hillscheid im Bestand gesichert.
- Das Jugendheim/Pfarrheim in Stromberg soll veräußert werden. Die Stadt Bendorf hat Interesse an der Übernahme des Gebäudes bekundet. Dabei soll eine Nutzungsoption für Räumlichkeiten im Gebäude gesichert werden.
- Das Pfarrheim in Breitenau soll unter der Bedingung veräußert werden, dass im Pfarrheim, in der Kirche oder in einem anderen Gebäude in Breitenau eine angemessene (angemietete) Raumnutzung möglich bleibt.

→ Fortsetzung auf Seite 26



### Die Kannenbäcker Immobilien-Strategie nach dem Beschluss des Pfarrgemeinderats und des Verwaltungsrats:

#### 3. Pfarrheime

- e. Das Pfarrheim in Nauort bleibt erhalten. Das Gebäude steht insbesondere auch Gemeindemitgliedern in Stromberg zur Verfügung. Im Fall des Verkaufs des Pfarrhauses soll perspektivisch auch die Kontaktstelle im Pfarrheim eingerichtet werden.
- f. Die Pfarrheime in Ransbach und in Baumbach werden unter dem Punkt 5 behandelt.

#### 4. Kirchen

- a. Die Pfarrkirche steht nicht zur Disposition.
- b. Die Kirchen St. Anna, Stromberg, und St. Marien, Sessenbach, bleiben erhalten, solange die Reparaturen durch die jeweiligen Fördervereine und Rücklagen finanziert werden können. Im Hinblick auf etwaige Veräußerungsfälle soll bereits im Vorhinein geprüft werden, ob mögliche Erwerber für Möglichkeiten der Mitnutzung der Kirche zu religiösen Zwecken etwa als Miteigentum oder Miete bzw. Erbbau existieren.
- c. Alle anderen Kirchen sollten in 2- 4 Jahren erneut betrachtet werden.

#### 5. Sondersituation Ransbach-Baumbach

Die Zukunft der kirchlichen Gebäude in Ransbach und Baumbach hängt von den

weiteren Gesprächen zwischen der Kirchengemeinde und der Kommune ab. Dabei geht es um die Erweiterung der kirchlichen Kitas St. Markus und St. Antonius auf Flächen der beiden benachbarten Gemeindehäuser. Darüber hinaus sind auch Gespräche mit der Kommune über die geänderten Baufinanzierungsrichtlinien zu führen. Eine mögliche daraus resultierende Perspektive könnte in diesem Zusammenhang auch die Übernahme des einen oder anderen Gebäudes durch die Kommune sein. Dies wiederum würde Auswirkungen auf eine sinnvolle Planung der zukünftigen Nutzung der beiden Kirchen St. Markus und St. Antonius haben.

Momentan ist vorstellbar, dass das Pfarrheim in Baumbach im Eigentum der Kirchengemeinde bleibt, das Pfarrheim in Ransbach der Kommune angeboten wird. Im Weiteren wäre eine multifunktionale Nutzung des Kirchengebäudes St. Markus vorstellbar, während für die Kirche St. Antonius die regelmäßige Überprüfung (s. 4. c) gelten würde.

Welcher Weg schlussendlich beschritten wird, hängt aber stark vom Ausgang der Gespräche über die möglichen Kita-Erweiterungen ab und ist daher zum jetzigen Zeitpunkt nicht abschließend zu beantworten.

## Vater-Kind(er)-Wochenende

Termine, Arbeit, Alltag ... – oft klappt es einfach nicht, sich genug Zeit für seine Kinder zu nehmen. Um Ihnen und Ihren Kindern ein bisschen mehr gemeinsame Zeit schenken zu können, bieten wir in diesem Sommer ein spezielles Vater-Kind/er-Wochenende an. Mit gemeinsamen Wanderungen, Spielen, Lagerfeuer, gemeinsamen Kochen und vielem mehr. „Teambuilding“ in der Familie, gemeinsame Augenblicke und Abenteuer sind nämlich sehr wertvoll.

- Wann: Freitag, 19.07. bis Sonntag, 21.07.2024
- Wo: Zeltplatz / Ferienheim Winnau in Mengerskirchen (Westerwald)
- Vortreffen: Freitag, 31.05.2024, 18.30 Uhr, im Pfarrzentrum Höhr-Grenzhausen (Bahnhofstraße)
- Kontakt: Pastoralreferent Simon J. Beranek per E-Mail: s.beranek@kath-kirche-kannenbaeckerland.de

Wenn Sie und Ihre Kinder (6 – 10 Jahre) Lust haben, melden Sie bitte gerne an bis zum 02.04.2024:

- im Zentralen Pfarrbüro unter Telefon 02624 943420 oder per E-Mail: info@kath-kirche-kannenbaeckerland.de
- oder direkt über unsere Pfarrei-App „mantau“ in der Gruppe „Vater-Kind(er)-Wochenende“:



## Save the Date: Begegnungsfest 2024

Am Samstag, 31.08. und Sonntag, 01.09.2024 feiern wir in der Pfarrei St. Peter und Paul im Kannenbäckerland unser großes Begegnungsfest. Das Motto können wir Ihnen schon einmal verraten: „Für jeden den richtigen Ton!“. Rund um die Pfarrkirche in Höhr-Grenzhausen gibt es an diesem Wochenende ein buntes Musikprogramm, Möglichkeiten zum Mit-Singen, -Tanzen und -Musizieren, einen Open-Air-Gottesdienst und vieles vieles mehr. Wir halten Sie auf dem Laufenden ...

## Einzigartiges Indien

### Gemeindereise mit Pfarrer Xavier Manickathan im Dezember 2024 / Januar 2025



Sie erleben während dieser 16tägigen Rundreise die einzigartigen Kultur- und Naturschönheiten Indiens: beeindruckende Denkmäler und Naturlandschaften, die Vielfalt der Menschen und der Religionen, verschiedene Tempel, Kirchen, Moscheen, Anbaugelände von Gewürzen wie Pfeffer, Kardamom, Kurkuma oder Ingwer, den tropischen Regenwald, das einfache Dorfleben, eine wunderschöne Hausbootsfahrt auf dem Backwaters von Kerala, das lebendige Großstadtleben in Delhi, Agra, Jaipur und Cochin, sowie die schönen Sandstrände an der Malabar-Küste.

Der exakte Termin für die Reise nach Indien steht leider noch nicht fest. Mehr Informationen

- im Zentralen Pfarrbüro unter Telefon 02624 943420 oder per E-Mail: info@kath-kirche-kannenbaeckerland.de
- oder direkt über unsere Pfarrei-App „mantau“ in der Gruppe „Indien Reise“:



# Wir gratulieren zu diesem tollen Ergebnis!

Als erste Pfarrei in Rheinland-Pfalz sind die sieben Kindertagesstätten (Kitas) der Pfarrei St. Peter und Paul im Kannenbäckerland aufgrund ihres hohen Qualitätsstandards im sogenannten Mehrstandortverfahren zertifiziert - und erfüllen die definierten Anforderungen an das Qualitätsmanagementsystem gemäß der Norm DIN EN ISO 9001.

Von Eva Braun-Reifenberg und Julia Eichmann, Kita-Koordinatorinnen / Trägerbeauftragte



**Unser Team der Kita-Verwaltung und die Kita-Leiter:innen mit dem neuen Zertifikat:** von links Doris Kleudgen (St. Marien Sessenbach), Alenka Wiemer und Susanne Schmittgen (St. Josef Nauort), Martina Gräf (St. Peter Höhr-Grenzhausen), Matthias Blatt (St. Josef Hillscheid), Dorothee Meier-Grohe (St. Peter Höhr-Grenzhausen), Sharon Baumgart (St. Antonius Ransbach-Baumbach), Rebecca Schenke (St. Markus Ransbach-Baumbach), Eva Braun-Reifenberg (Kita-Koordinatorin), Corinna Kremser (Qualitätsmanagementbeauftragte), Julia Eichmann (Kita-Koordinatorin), Silvia Flegel (St. Antonius Ransbach-Baumbach). Es fehlt: Caren Benderoth (St. Paul Höhr-Grenzhausen).

**W**ir sind mächtig stolz auf unsere sieben Kitas, denn im November 2023 wurden alle Einrichtungen der Pfarrei St. Peter und Paul im Kannenbäckerland nach hohen Qualitätsstandards im sogenannten Mehrstandortverfahren geprüft und haben mit Bravour bestanden. Als Nachweis dieser tollen Arbeit wurde jeweils ein Zertifikat überreicht. Dies finden Sie als Eltern und Besucher in der jeweiligen Kita vor.

Die Aufregung war recht groß, als im November 2023 das Zertifizierungs- und Prüfungsinstitut für Soziales, Gesundheit, Bildung und Sport namens „ZertSozial“ aus Stuttgart die stundenlangen Gespräche und Auditfragen durchführte. Jeder Bereich der Kita Arbeit wurde befragt und durchleuchtet: Vom Bereich Kinder über Glaube, Personal, Ressourcen, Träger & Leitung bis hin zur Qualitätsentwicklung wurde alles stichprobenartig erfasst. Die Auditoren Herr Gerber und Frau Marhöver-Ley

befassten sich mit den beiden Kitas St. Peter aus Höhr-Grenzhausen und St. Markus aus Ransbach-Baumbach und prüften die gesamte Arbeit auf mögliche Verbesserungsvorschläge oder gar Abweichungen hin. Ein ganz großer Dank geht an unsere Qualitätsmanagementbeauftragte, Frau Corinna Kremser. Durch ihre Vorarbeit und Begleitung fühlten sich die Kitateams sehr gut vorbereitet und konnten die Audits sicher meistern.

So war nach den insgesamt zwei Audittagen schnell klar: Die Kitas der Pfarrei erhalten das Zertifikat für die sehr gute (Qualitäts-) Arbeit! Und das Ergebnis lässt sich sehen: als erste Pfarrei in Rheinland-Pfalz haben die katholischen Kitas das Mehrstandortverfahren bestanden. Das bedeutet, dass alle sieben Einrichtungen an dem Verfahren teilnehmen aber nur zwei stichprobenartig begutachtet werden. Das Zertifikat hat nun eine Gültigkeit für drei Jahre – jedes Jahr gibt es jedoch zwei Kitas in denen Überwachungsaudits stattfinden.

In diesem Jahr sind dies die Kitas St. Marien Sessenbach und St. Paul Höhr-Grenzhausen, sowie der Geschäftsbereich Zentrale, der jedes Jahr überprüft wird.

Nach dem Audit ist vor dem Audit: die Qualität in unseren Kitas wird stetig überprüft und angepasst, wir sind lebenslang Lernende und freuen uns, wenn Externe uns mit dem Blick von außen konstruktive Hinweise und Ratschläge geben, wie wir uns stetig verbessern können.

Wir sind sehr stolz auf dieses tolle Ergebnis und danken ausdrücklich den Menschen, die dieses Ergebnis möglich gemacht haben: Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den Kitas, der Qualitätsbeauftragten der Pfarrei, dem Pastoralteam und den Eltern: Vielen Dank für die täglich wertvolle und wichtige Arbeit und Hingabe für die Kinder, Familien und unsere Pfarrei!



- 7** katholische Kitas
- 202** Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- 743** Kinder

Es ist uns ein ganz persönliches Anliegen, dass wir alle gemeinsam – Pfarrei, Gemeinden, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – zum Wohle der Kinder und Familien hier arbeiten. Unsere Kitas sind Orte des offenen Lernens, in denen Zusammenhalt, Vertrauen, Wertschätzung und Gottvertrauen groß geschrieben werden.

Mehr Informationen, die Kontaktdaten aller Kitas und die einzelnen pädagogischen Konzepte finden Sie auf unserer Homepage:

[www.kita.kath-kirche-kannenbaeckerland.de](http://www.kita.kath-kirche-kannenbaeckerland.de)





## Segen für alle, aber bitte nicht feierlich...!

**Der Vatikan erlaubt nun offiziell die Segnung wieder- oder unverheirateter und homosexueller Paare, das geht aus der am 18.12.2023 veröffentlichten Grundsatzklärung „Fiducia supplicans“ (deutsch: Das flehende Vertrauen) hervor.**

Von Gemeindefereferentin Theresia Bahr

**K**ardinal Fernandez, der Leiter der Glaubensbehörde, unterstreicht die besondere Qualität des Ehesakraments: ausschließlich heterosexuelle Paare dürfen heiraten. Aber ab sofort dürfen alle Menschen, die darum bitten – auch als Paar – gesegnet werden. Allerdings wurden anschließend genauere Ausführungen veröffentlicht und diese dürften wohl kaum den Wünschen der Paare gerecht werden, die nach einer kirchlichen Segnung fragen. Denn um auszuschließen, dass die Segnung ein Hochzeitsersatz wird, soll sie nur wenige Sekunden dauern, darf keinen liturgischen Rahmen haben, das Paar darf beispielsweise keine Hochzeitskleidung tragen oder Ringe austauschen. Damit bleibt nur ein kleiner Handlungsspielraum und man gewinnt den Eindruck, Papst Franziskus versucht die Quadratur des Kreises, indem er Entwicklungen auf den Weg bringt und gleichzeitig ausbremst.

Dennoch ist auch dieser kleine Schritt eine Überraschung, da Rom noch im März 2021 eine Erklärung veröffentlichte, in der klargestellt wurde, dass die Kirche nicht die Befugnis hat, gleichgeschlechtliche Partnerschaften zu segnen, da diese nicht dem göttlichen Plan entsprechen. Als Reaktion darauf riefen katholische Seelsorger im gesamten Bundesgebiet zu „Segnungsgottesdiensten für Liebende“ auf.

Die ausrichtenden Priester wiederum wurden teilweise von ihren Bischöfen abgemahnt, insofern ist das neue Dokument eine Stärkung der Pastoral vor Ort. Segnungen mit liturgischem Rahmen sind nun nach wie vor nicht offiziell erlaubt, haben sich aber in einigen deutschen Bistümern schon seit Jahrzehnten etabliert.

Genau das macht mir Hoffnung: an der Basis, im pastoralen Feingefühl der Seelsorger, entscheidet sich in welche Richtung Kirche geht. Früher war es inakzeptabel, dass Katholiken und Protestanten heirateten, erst 1970 kam die offizielle Genehmigung aus Rom für Mischehen. Gut, dass wir den römischen Vorgaben meist ein Stück voraus sind! Weiterhin hoffe ich, dass die Klarstellung der Kirche, dass jeder Mensch segenswürdig ist, auch ein Zeichen in Länder aussendet, in denen LGBTQI verfolgt werden.

„Diese Erklärung soll auch ein Geschenk an das gläubige Volk Gottes sein.“ So heißt es in der Einleitung der Verlautbarung. Gottes Segen ist immer ein Geschenk und er lässt sich ohnehin nicht in einen Rahmen pressen.



## Fair antworten – Damit Ängste nicht zur Bedrohung werden

**Ängste blockieren und lassen uns erstarren, wo ein umsichtiges Handeln sehr hilfreich sein kann. Ja, die vielen Krisen dieser Welt und auch bei uns können schon Angst machen. Insbesondere dann, wenn wir es zulassen, uns dieser Angst hinzugeben und dabei unsere eigenen (christlichen) Werte vergessen.**

Von Annemie Spang-Vogel und Jürgen Kretz im Namen der Eine-Welt-Gruppe

**W**enn man Nachrichten hört, kann es einem schlecht werden: Kriege, Not, Gewalt bedrohen die Welt. Wir alle spüren die Auswirkungen. Sie belasten uns und machen uns Angst! Wie groß mag erst die Not der Menschen sein, die direkt betroffen sind und keine Auswege sehen? Was muss geschehen, dass jemand freiwillig seine Heimat verlässt und sich unter Lebensgefahr ins Ungewisse begibt? Und was würde ein jeder von uns sich erhoffen, wenn wir in eine solche Situation kommen?

Sicherlich wollen wir als Mensch wahrgenommen werden und nicht „Links“ oder „Rechts“ liegengelassen werden, und das muss auch für alle Menschen gelten. Es sollte selbstverständlich sein, dass Menschen und Mitchristen ihre Verantwortung als solche wahrnehmen, fair antworten und nicht wegschauen, wenn sie um Hilfe und Schutz gebeten werden; und das gilt unabhängig von Nationalität, Hautfarbe, Geschlecht, Religion oder sozialer Stellung für jeden Menschen. Für die, die hier wohnen, in gleicher Weise wie für die Menschen, die zu uns gekommen sind. Der erste Schritt ist meist der schwierigste: Zu viele Gedanken und Ängste stehen im Raum, wir fühlen uns überfordert und haben auch Schlechtes gehört, was sicherlich auch passiert sein mag. Aber dies ist nicht die Regel. Wie in allen und auch in unserer eigenen Gesellschaft gibt

es vermeintlich schlaue Menschen in allen sozialen Schichten, die sich auf Kosten anderer bereichern. Ängste und Schwächen werden schamlos ausgenutzt und instrumentalisiert.

Diejenigen, die ab der großen Flüchtlingswelle 2015 bei den Hilfsaktionen beteiligt waren als Spender oder Helfer, wissen, wie wertvoll die Hilfe ist und dass diese auch angekommen ist. Aus Fremden sind Mitbürger geworden, die inzwischen im Beruf sind und selbst ihren Lebensunterhalt verdienen. Wir wollen uns diese Erfahrungen nicht nehmen lassen. Besonders nicht von Menschen, die nur die vermeintlichen Nachteile suchen und die Ängste anderer schüren. Vielfalt, auch in den Kulturen, ist ein Schatz, den es zu erhalten gilt. Gewalt und Kriege entstehen, wo das Miteinander versagt. Wenn wir im Kleinen nicht in der Lage sind, unserem Nächsten in Frieden und Freundschaft gegenüberzutreten, wie wollen wir das im Großen schaffen? Nicht alles gelingt sofort und überall: Aber in unseren Gemeinden und in der Pfarrei haben wir die Vielfalt als Stärke erkannt und diese in vielfältiger Weise auch schätzen gelernt. Vielfalt bietet Möglichkeiten, wo Monotonie bereits verloren hat. Wenn wir Menschen die Möglichkeiten und Vielfalt als Stärke verstehen und fair einsetzen, kann unsere Gemeinschaft auch in schwierigen Zeiten blühen, Wunden bedecken und was Neues und Wertvolles schaffen!



**Im Gespräch:**

# Ulrich Dörschel, 68 Jahre, Student der Theologie

Ulrich Dörschel ist verheiratet, hat vier Kinder und zwei Enkel. Er war Ingenieur für Automatisierung und Qualitätssicherung. In seinem (Un-)Ruhestand engagierte er sich bis vor kurzem (mit Erreichen der Altersgrenze) in der Freiwilligen Feuerwehr und studiert aktuell im 10. Semester Theologie an der Vinzenz Pallotti University in Vallendar. Seit Februar 2024 ist Ulrich Dörschel als Notfallseelsorger beauftragt.



**Unser Gemeindemitglied Ulrich Dörschel gibt uns im Gespräch mit Thomas Wolf vom Redaktionsteam einen Einblick in sein Magister-Studium der Katholischen Theologie an der Vinzenz Palotti University in Vallendar.**

Foto: Tristan Klose

**Herr Dörschel, was war Ihre besondere Motivation zu diesem nicht ganz alltäglichen Schritt?**

Zu Beginn des Ruhestandes erfuhr ich eher zufällig von der Möglichkeit, an der damaligen Hochschule in Vallendar Hebräisch zu lernen. Nach Latein und Griechisch aus meiner Schulzeit fehlte mir dies noch, um die Bibel in der Ursprache lesen zu können. Ich wollte besser verstehen, was da wirklich geschrieben steht. Aber auch der Frage nachgehen, wie es dazu kommt, was Generationen daraus gemacht haben: verschiedene Kirchen, verschiedene Konfessionen und vieles mehr. Nach zwei Semestern als Gasthörer – ohne Prüfung – fehlte mir dann etwas die Motivation zum Lernen. Ich habe mich daraufhin immatrikuliert – und bin so an der Theologie „hängengeblieben“. Es ist für jemand, der gewohnt ist, Aufgaben und Probleme ingenieurmäßig und logisch anzugehen, interessant und herausfordernd, diese

andere Denkweise kennenzulernen. Ich bin in der christlichen Jugendarbeit sozialisiert, habe als Maschinenbau-Student in einer christlichen WG gewohnt und war später zusammen mit meiner Frau Dorothee (Gemeindereferentin in unserer Pfarrei, Hinweis der Redaktion) zehn Jahre mit den „Bibelentdeckern“ und im Kindergottesdienst in Ransbach-Baumbach tätig. Zwischendurch habe ich auch mal mehrere Wochen auf einem christlichen Hospitalschiff im Maschinenraum gearbeitet, habe Bibeln in die damalige Sowjetunion gebracht und an einer Gebetsreise in Nordkorea teilgenommen.

**Was hat denn Ihre Familie zu Ihrem Studium gesagt oder auch Ihr Freundeskreis?**

Eine gewisse Tendenz, Dinge anders zu sehen und zu machen, ist die Familie von mir bereits gewohnt. Bei der Feuerwehr habe ich sowohl Respekt als auch ein gewisses Unverständnis für mein Theologiestudium erfahren.

**Und wie haben Ihre Kommilitonen und Hochschullehrer auf Sie als „Quer- und Spät-Einsteiger“ reagiert?**

Sehr positiv und freundlich. Die Situation in Vallendar ist natürlich auch nicht mit einer „normalen“ Großstadt-Uni vergleichbar. Die wenigen Senioren nehmen ja keinem den Platz oder ein Vorlesungs-Skript weg. Einer der afrikanischen Promovenden sagte sogar einmal, ich sei wohl „der einzige richtige Student“ an der Hochschule und spielte dabei auf meine Zwischenfragen während der Vorlesungen an. Ich selbst meine, dass es auf jeden Fall ein Unterschied ist, ob man unverbindlich als Gasthörer kommt und geht, wie man will, oder sich mit den anderen Studierenden zusammen durch alle Seminare und Prüfungen arbeitet.

**Sie haben Ihr mehrwöchiges „Pflichtpraktikum“ bei einem Bestattungsunternehmen hier im Kannenbäckerland absolviert. Was waren denn Ihre Beweggründe für dieses vielleicht auch ein wenig außergewöhnliche Praktikum?**

Das ist schon richtig: die Mitarbeit in einem Bestattungsunternehmen ist etwas, was normalerweise keiner der Theologiestudenten macht. Mein Interesse galt ganz verschiedenen Aspekten: der Wunsch, als Notfallseelsorger auch einmal hinter die Kulissen zu schauen – der Widerspruch zwischen dem was jeden Menschen erwartet und gleichzeitig die meisten Menschen verdrängen – der Versuch, diesen Beruf und seine Akteure wertzuschätzen. Und ich habe mich dabei auch mit dem Leitsatz von Papst Franziskus auseinandergesetzt, der sinngemäß so lautet, dass die Kirche hinausgehen soll, auch an die Ränder der Gesellschaft. Meiner Meinung nach ist das Bild insofern nicht richtig, weil es von einer (verständlicherweise) egozentrischen Sicht ausgeht und uns, die Kirche, als den Mittelpunkt definiert, „die Welt“ dagegen nur als peripher. Der Grundgedanke aber, die Komfortzone zu verlassen und dahin zu gehen, wo das Leben der Menschen und eben auch der Tod stattfindet, ist wichtig, nicht zuletzt auch für die Glaubwürdigkeit. Eigenartig und doch „normal“: Jeder, der

uns begegnet, wird einmal sterben; es gibt verschiedene Weisen, mit dem Tod (und der Auferstehung) umzugehen, Ablehnung, Verdrängung, Entsetzen, Sehnsucht, Akzeptanz ... Und jede Trauer-Rede bietet schließlich auch die Chance, Menschen, die nie in eine Kirche gegangen sind oder gehen würden, zu erreichen.

**Hatten Sie denn auch schon einmal Zweifel an Ihrem Studienfach?**

Ich möchte das einmal so ausdrücken: Man sollte bei Theologie und Philosophie auf der Hut sein vor denen, die angeblich nie einen Zweifel hatten und Antworten geben, bevor sie gefragt werden.

**Welche Pläne haben Sie nach Ihrem Abschluß?**

Um ganz ehrlich zu sei: Keine ... Ich lasse mich da (von „höherer Stelle“) überraschen. Dass ich mit über 60 Jahren noch Feuerwehr-Fahrzeuge im Einsatz fahren durfte, war auch nicht von vorneherein geplant. Und ich stimme mich sicher mit meiner Frau ab, was ich nach meinem Magister-Abschluß machen werde.

**Was würden Sie „Senioren“ raten wollen/können, die einen ähnlichen Schritt planen?**

Da bin ich ein Stück weit überfragt, weil das in meinem Fall einfach eine sehr individuelle Entwicklung war, verbunden mit verschiedenen glücklichen Umständen. Ich finde es schwierig, daraus allgemein gültige Ratschläge zu machen. Entscheidend ist vielleicht die Neugier, vollkommen andere Bereiche kennenlernen zu wollen und doch bei alledem darauf zu achten, ob es eine innere Resonanz gibt, bei dem, was man tut.

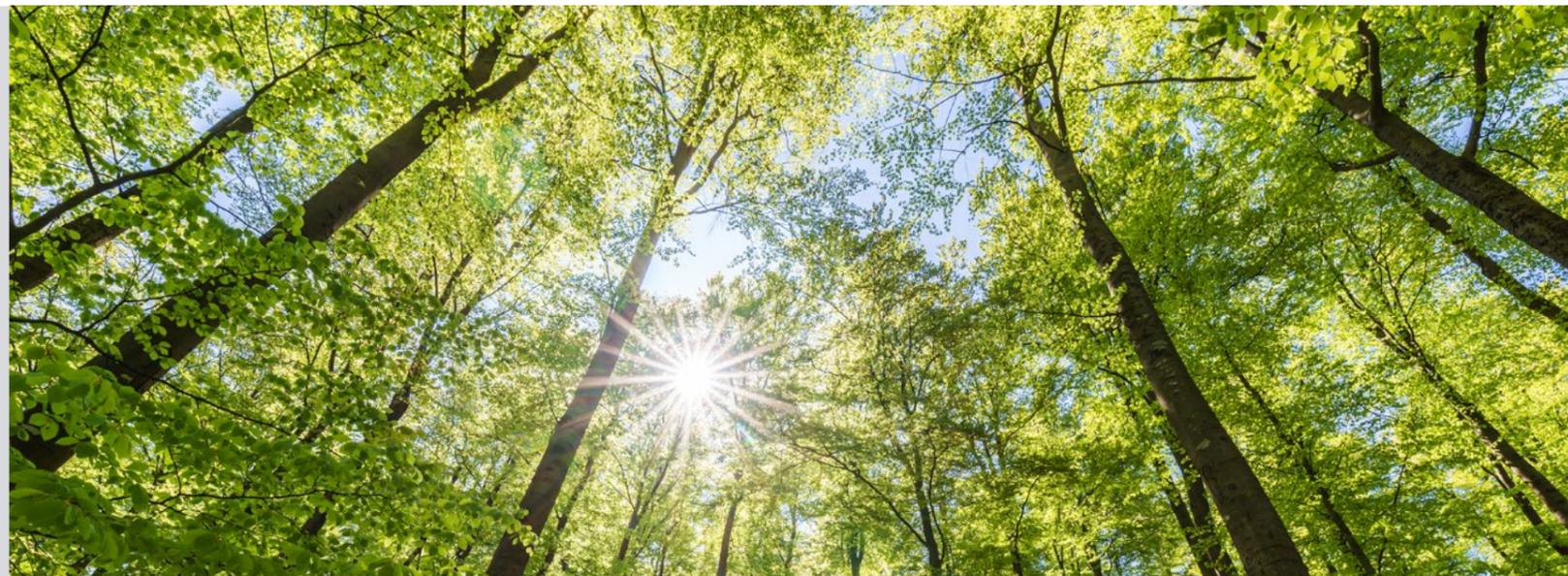
**Herr Dörschel, vielen Dank für das interessante Gespräch. Wir wünschen Ihnen für Ihr Studium und Ihren weiteren Weg alles Gute!**

# „Wer hat dich, du schöner Wald, aufgebaut so hoch da droben?“

So romantisch wie in dem Gedicht von Joseph von Eichendorff und so feierlich wie die zugehörige Melodie von Felix Mendelsohn-Bartholdy ist die Situation unserer Wälder leider schon lange nicht mehr. Windwürfe, Dürren und Borkenkäfer haben auch unseren heimischen Wäldern in den letzten Jahrzehnten erheblich zugesetzt.

Sicher werden Sie, liebe Leserinnen und Leser, sich spätestens jetzt fragen: Wieso ist das ein Thema für einen Pfarrbrief? Richtig vermutet: Die Pfarrei St. Peter und Paul im Kannenbäckerland wurde mit Bildung der neuen großen Pfarrei zum 1. Januar 2015 auch stolze Waldbesitzerin. Breitenau, Hillscheid und Ransbach haben beträchtliche Waldflächen mit in die „Ehe“ eingebracht.

Von Erhard Günter



## Der Waldbesitz unserer Pfarrei:

- Breitenau: 41 Hektar
- Hillscheid: 9 Hektar
- Ransbach: 25 Hektar
- Zusammen: 75 Hektar

### Geschichte

Leider gibt es keine gesicherten Informationen zum Erwerb der Waldflächen, vermutlich handelt es sich um Schenkungen. In den sogenannten „Forsteinrichtungswerken“ ist dazu nichts vermerkt. Auch aus kirchlichen Archiven ist nichts bekannt. Der Waldbesitz besteht aus dem „Pfarrfond“ mit ca. 9 Hektar und dem „Kirchenfond“ mit ca. 66 Hektar. Diese Teilung hat historische Ursachen. Die Erträge aus der Bewirtschaftung des Kirchenfondwaldes dienten Zwecken der ganzen Gemeinde wie etwa der Unterhaltung der Gebäude. Die Erlöse aus dem Pfarrfond waren zweckgebunden für die Entlohnung der Pfarrer. In der Eifelgemeinde Monreal beispielsweise mussten dem Pfarrer aus

den Erlösen des Pfarrfonds jährlich 2 Sack Kartoffeln und ein halbes Schwein zur Verfügung gestellt werden.

### Baumarten

Vor den Trockenjahren 2018 – 2020 und der dadurch verursachten enormen Borkenkäferschäden verfügte der Wald über wertvolle Vorräte an starken Fichtenbeständen. Durch die Borkenkäfer wurden die Fichtenbestände bis auf ganz geringe Reste vollständig vernichtet. Das enorme Überangebot an Borkenkäferholz führte zu einem gravierenden Preisverfall und einem Schaden für unsere Pfarrei von rund 35.000 € je Hektar. Nur durch ein geschicktes Management des Forstamtes in Neuhäusel konnte

noch ein vergleichsweise geringer Gewinn erwirtschaftet werden.

Die Borkenkäferflächen wurden zeitnah mit Laubhölzern wiederaufgeforstet, die mit dem sich immer deutlicher abzeichnenden Klimawandel nach heutigem Wissen voraussichtlich besser zurecht kommen werden. Die Baumartenwahl bedeutet eine Entscheidung für mindestens die nächsten hundert und mehr Jahre. Angesichts der unklaren weiteren klimatischen Entwicklung bleiben also für die Zukunft erhebliche Unsicherheiten, eventuell muss nachgesteuert werden. Auf größeren Teilflächen konnte bereits

vorhandene Naturverjüngung – also aus den Samen der Vorbestände – mit verschiedenen Baumarten übernommen werden, auch wieder mit jungen Fichten. Es bleibt spannend zu beobachten, wie sich die verschiedenen Baumarten künftig entwickeln werden.

### Förderung und Zertifizierung

Die Wiederaufforstung wurde mit erheblichen Beträgen der EU, des Bundes und der Länder gefördert. Voraussetzung für die Gewährung von Fördermitteln ist die Zertifizierung der Waldbewirtschaftung. Die Pfarrei nimmt seit 2021 am Zertifizierungssystem PEFC teil. Mit der Zertifizierung wird die Einhaltung von Standards bei der Pflege und Bewirtschaftung des Waldes festgelegt und kontrolliert.

Oberstes Ziel ist die nachhaltige Sicherung der Schutz-, Erholungs- und Wirtschaftsfunktionen.

Seit 2023 erhält unser Wald auch eine jährliche Förderung aus dem Bundesprogramm „Klimaangepasstes Waldmanagement“. Damit wird eine übergesetzliche, über die Zertifizierungssysteme hinausgehende Leistung bei der Entwicklung klimastabiler Wälder honoriert. Dazu zählt auch eine teilweise Flächenstilllegung zur Gewährleistung einer natürlichen Waldentwicklung.

### Bewirtschaftung und Betreuung

Der Wald besteht aus mehr als nur aus Bäumen. Pflege und Bewirtschaftung erfordern ein umfangreiches Fachwissen und sind im Ehrenamt nicht zu leisten. Deshalb wurde die Betreuung des Waldes gegen ein jährliches Entgelt an das räumlich zuständige Forstamt in Neuhäusel übertragen. Das Forstamt erstellt jährliche Forstwirtschaftspläne mit den vorgesehenen Maßnahmen. Der Pfarrverwaltungsrat berät und beschließt die Pläne und beauftragt die Forstbehörden mit der Ausführung. Ziel ist die Bewirtschaftung des Waldes bei gleichzeitigem nachhaltigen Erhalt und Entwicklung der durch die Waldgesetze und Zertifizierungssysteme definierten Waldfunktionen: Naturschutz – Erholung – Luft-/Wasser- und Bodenschutz – der sogenannte multifunktionale Wald.

Trotz der durch die Borkenkäferkalamitäten erheblichen Verluste ist nach den Forstwirtschaftsplänen 2024 ein voraussichtlich ausgeglichenes Ergebnis von +/- 0 zu erwarten. Dies wird aber nur mit der erheblichen Zuführung durch die Teilnahme am Förderprogramm „Klimaangepasstes Waldmanagement“ zu erreichen sein. Ohne diese Förderungen müssten wir für einige Jahrzehnte mit negativen Betriebsergebnissen bei der Waldbewirtschaftung leben, bis die wiederaufgeforsteten Waldbestände wieder Erträge liefern können.

Ungeachtet der wirtschaftlichen Aspekte: Als christliche Pfarrei müssen wir die Verantwortung für den Schutz von Gottes Schöpfung in den uns anvertrauten Wäldern tragen.



Der Borkenkäfer hat auch in unserem Waldbestand erhebliche Schäden verursacht.

# Sie überlegen noch: Taufe oder Trauung?

Dem Mitgliederschwund der christlichen Kirchen zum Trotz: Immer mehr Menschen möchten ihre Kinder wieder taufen lassen. Die Taufe ist das erste wichtige religiöse Fest im Leben eines Kindes, das in die Gemeinde aufgenommen wird.

## 5 gute Gründe für die Taufe



- 1 Bedingungslos gewollt und willkommen:**  
Jede Taufe ist ein wunderbares Glaubensfest, wobei das Zentrale des christlichen Glaubens zum Ausdruck kommt: Jede und jeder ist unabhängig von individueller Leistung von Gott geliebt und befähigt. Durch die Taufe wird das Kind in die Kirche, die Familie und die Welt als Erfahrungsraum von Beziehung und Selbstentfaltung gestellt.
- 2 Das Kind unter den Segen Gottes stellen:**  
Das Kind zu segnen meint, dass Gott einen Menschen in allen Lebensphasen und Erfahrungsräumen begleiten möchte und für uns da ist. Das können wir im Gebet, den Festen und mit liebenden Menschen erfahren.
- 3 Das Kind in die Liebe des dreifaltigen Gottes „eintauchen“:**  
Im Kern wird das Kind bei der Taufe dreimal in Wasser getaucht oder dreimal mit Wasser übergossen und mit den Worten „... ich taufe dich im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.“ getauft. Gott ist dreifaltig, das heißt, in ihm selbst bewegt sich die Liebe, die sich verschenken möchte. Der Ritus wiederum erinnert uns, dass wir mit Jesus leben und mit ihm auch den Tod überwinden werden.
- 4 Das Kind ist im Glauben nicht alleine:** Das Gebet „Vaterunser“ macht dies schon deutlich. Ein Kind wird durch die Taufe in die weltweite und jahrtausendalte Glaubensgemeinschaft der Kirche aufgenommen, die dem persönlichen Glauben Orientierung und Weite geben soll. Vor Ort findet es in einer Pfarrei eine Gemeinschaft von Gläubigen, um den Glauben zu vertiefen und erleben zu können.
- 5 Den Grundstein legen:**  
Wie bei der Erziehung oder der Muttersprache und vielem anderen haben Sie für Ihr Kind wichtige Entscheidungen getroffen. Wenn es will, kann es später einen anderen Weg wählen oder eine andere Sprache lernen. Aber der Ausgangspunkt ist gelegt. Ähnlich ist es auch mit dem Glauben: Die Taufe setzt einen Anfangspunkt und gibt eine Zusage – bei aller Freiheit des Kindes und später des Erwachsenen in der Zukunft. Die Taufe ist auch der Beginn des Empfangs der weiteren Sakramente, der Stationen, an denen Gott sich besonders zuwendet: in der Erstkommunion, Firmung oder Ehe.

Mehr Informationen zur Taufe finden Sie auf unserer Homepage:

[www.kath-kirche-kannenbaeckerland.de](http://www.kath-kirche-kannenbaeckerland.de)

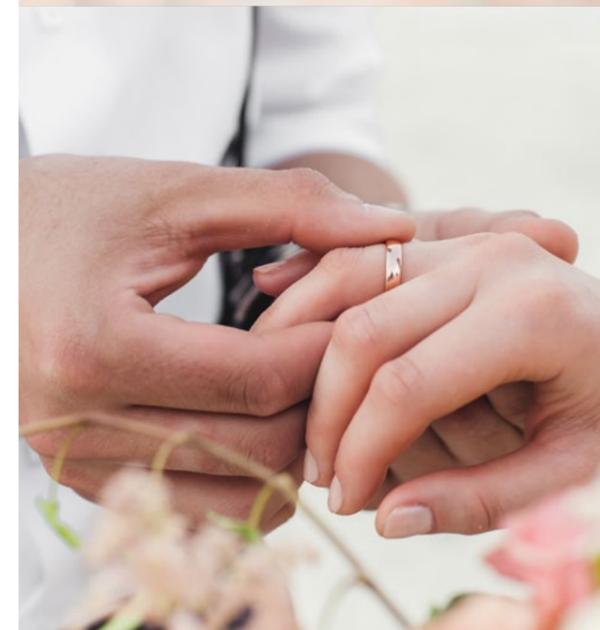


# Ein ganz fettes Ja!

Und vielleicht haben Sie im Freundes- oder Verwandtenkreis eine kirchliche Trauung miterlebt, die Ihnen gefallen hat, und Sie denken darüber nach, auch einen solchen Festgottesdienst zu gestalten? Wir möchten Sie gerne darin bestärken, diese beiden Sakramente in unserer Pfarrei mit uns zu feiern.

Von Diakon Marco Rocco

## 5 gute Gründe für die Trauung



- 1 Nur die Liebe zählt ... :**  
Die gegenseitige Liebe und somit der Wille zur Treue ist der ausschlaggebende Grund für eine Heirat im kirchlichen Sinne. Alles andere ist nachrangig. Damit war und ist die kirchliche Sicht auf die Ehe, im Gegensatz zu manch weltlicher Tradition, auf das Wesentliche fokussiert: Nur die Liebe zählt! Es geht nicht ums Erbe oder um Verknüpfung sozialer Stände.
- 2 Mehr als nur eine Laune:**  
So wie Gott uns immer sein Ja gibt, so sollen auch die Ehepartner ihr Ja geben und halten: „Solange die Liebe uns trägt“ heißt es oft im Volksmund, aber der christliche Glaube versteht unter Liebe mehr als nur das gute Gefühl. Liebe versteht sich gerade dann dem Partner oder Partnerin gegenüber als bleibender Wert, wenn schwere Jahre und Zeiten anstehen. Auch Gott ist dem Ehebund in allen Lagen treu: Die stärkste Grundlage für ein gemeinsames Leben durch Dick und Dünn.
- 3 Wer liebt, steckt mit Gott unter einer Decke:**  
Wir glauben, dass die Liebe etwas Eigenes ist und daher auch einen Ursprung hat. Wir können Liebe spüren, an sie glauben, aber nicht völlig greifen oder in eine Formel oder Gefühl „packen“: Am besten erkennen wir sie in Jesus, der bedingungslos liebt und uns immer einen Neuanfang schenkt. Deswegen ist Gott zwischen zwei Ehepartnern logischerweise mit im Bunde, denn er ist der Ursprung der Liebe.
- 4 Frau und Mann auf Augenhöhe:**  
Sie, die Ehepartner spenden sich das Ehesakrament selbst und sagen sich die Treue, Achtung und Liebe in guten und schlechten Tagen zu: Schöner und eigenbestimmter geht's doch nicht mehr? Der Geistliche (Priester oder Diakon) assistiert von Seiten der Kirche aus und bestätigt ihren Bund fürs Leben. Apropos: Frau und Mann ziehen daher auch gemeinsam in die Kirche ein: Sie sind Partner auf Augenhöhe. Das Hineinführen der Tochter durch den Vater darf man da kritisch sehen, denn die Frau ist nicht wie ein „Geschenk“ vom Vater an den künftigen Ehemann.
- 5 Kirche, einfach der Experte in puncto „Feiern“:**  
Die schönsten Feste - sei es Weihnachten, Ostern, St. Martin oder Valentinstag - sind oft kirchliche Feste, die ihren Ursprung im Wirken und in der Botschaft Jesu haben. In einem Kirchenraum und vor Gott sein „Ja“ zu sagen ist daher so etwas wie das Träumen niemals aufzugeben und daran zu glauben, dass die Liebe und Gott letztlich immer siegt.

Mehr Informationen zur Trauung finden Sie auf unserer Homepage:

[www.kath-kirche-kannenbaeckerland.de](http://www.kath-kirche-kannenbaeckerland.de)



# Was genau machen eigentlich Ministrantinnen und Ministranten?



Das Wort "Ministrant" kommt übrigens vom lateinischen Wort "ministrare", was auch einfach "dienen" bedeutet. In manchen Gegenden werden Messdiener aus Tradition Ministranten genannt.

**Sie machen es so richtig feierlich ...**

**Nicht nur, dass die Ministrantinnen und Ministranten viele wichtige Aufgaben haben. Sie geben dem Gottesdienst auch eine besondere Wertigkeit, repräsentieren die Gemeinschaft der Gläubigen um den Altar und rahmen das Geschehnis der Liturgie wunderbar ein. Aber welche Aufgaben übernehmen sie denn nun genau?**

Von Diakon Marco Rocco, Foto (unten): Cathrin Wieczorek

## Die Ministrantinnen und Ministranten

- bringen die Gaben zum Altar und räumen am Altar die leeren liturgischen Gefäße ab
- vertreten die Gemeinde vor dem Altar und gehen dem Priester und Diakon wo nötig zu Hand
- bringen Licht und besonderen Duft in die Kirche mit den Kerzen-Flambos und dem Weihrauch
- machen auf besondere Stellen im Gottesdienst aufmerksam (z. B. durch Schellen)
- tragen mit ihrem Dienst zur Verehrung Gottes bei – das wird unter anderem durch die Gewänder deutlich, die sie tragen.

## Und sie sind

- oft die größte Gruppe von Kindern und Jugendlichen in jeder Pfarrei
- werden für ihren Dienst ab der Erstkommunion ausgebildet und können wiederum ausbilden, wenn sie lange genug dabei sind
- unterstützen auch bei Taufen, Hochzeiten, Prozessionen und Beerdigungen in unserer Kirchengemeinde
- und sind einfach eine ganz tolle Gemeinschaft und oft der Stolz der Gemeinde.



## Diakon Marco Rocco hat sich mit Emily Wieczorek, 10 Jahre, über ihren Dienst unterhalten.

**Wie bist du dazu gekommen, Messdienerin zu werden?**

Meine Kommunion und der Kommunionunterricht haben mich mehr und öfter zur Kirche gebracht, und dort hat mir dann sehr gefallen, was die Messdiener in der Messe für Aufgaben haben.

**Was macht dir besonders Spaß und Freude an deinem Dienst?**

Ich mag sehr gerne die Gabenbereitung, den Leuchterdienst und die Altarschellen. Die Weihnachtsmesse hat mir besondere Freude gemacht: Wir waren acht Messdiener beim Gottesdienst und ich konnte mit Hilfe der älteren Messdiener auch viele etwas schwierigere Aufgaben übernehmen. Ich finde, wenn man mit Freunden zum Dienen eingeteilt ist, dann macht es am meisten Spaß.

**Was würdest du anderen antworten, wenn man dich fragt, was du da im Gottesdienst eigentlich machst?**

Wir helfen dem Pfarrer oder dem Diakon und unterstützen den Ablauf der Messe. Wir Messdiener sitzen hinter dem Altar und tragen auch ein weißes Gewand, dazu auch eine Kette mit einem Kreuz.

**Was gefällt dir an unserem Glauben? Gibt es da eine spezielle Bibelgeschichte, ein Gebet oder etwas anderes, was dich fasziniert?**

Mir gefällt an unserem Glauben sehr, dass es oft darum geht, die Menschen um uns herum zu lieben und zu respektieren. Weil ich nämlich überhaupt keinen Streit mag, oder wenn Menschen gemein zueinander sind. Ich finde es toll, dass ich jederzeit in die Kirche oder bei mir in Caan in die Kapelle gehen darf, und dort eine Kerze für meinen Opa und meine Uroma anzünden kann. Dabei habe ich ein gutes Gefühl.

## Caritas-Sozialberatung in Höhr-Grenzhausen und Ransbach-Baumbach



**Caritasverband**  
Westerwald-Rhein-Lahn e.V.

Seit Anfang 2020 bieten Ehrenamtliche in der Pfarrei St. Peter und Paul im Kannenbäckerland Hilfe für Menschen mit sozialen Belangen an. Der Zuspruch zeigt, dass diese Hilfe gerne angenommen wird.

Wir helfen Menschen unabhängig von Konfession oder Herkunft ...

- die nicht wissen, wo sie Hilfe finden können
- die sich im Kontakt mit Behörden unsicher sind und sich die Begleitung bei Behördengängen wünschen
- die Hilfe bei Anträgen und Formularen brauchen.

Die Beratung wird unterstützt von den Fachabteilungen der Caritas, an die gegebenenfalls weitervermittelt wird.

Die Caritas-Sozialberatung bieten wir an

- in **Höhr-Grenzhausen**, jeden 2. und 4. Donnerstag im Monat, in der Zeit von 10.30 bis 12.00 Uhr, im Katholischen Pfarrzentrum, Bahnhofstraße 2a / Ecke Schulstraße – Ihre Berater sind Guntram Portugall und Wiegand Otterbach
- und in **Ransbach-Baumbach**, jeden 1. und 3. Donnerstag im Monat, in der Zeit von 15.00 bis 17.00 Uhr im Rathaus, Rheinstraße 50 – Ihre Berater sind Elke und Olaf Eklund.

Anmeldung bitte immer über das Zentrale Pfarrbüro in Höhr-Grenzhausen unter Telefon 02624 943420 oder per E-Mail: info@kath-kirche-kannenbaeckerland.de



## Drei Bibelkreise in unserer Pfarrei

Es tut gut, gemeinsam Gottes Wort zu hören und sich darüber auszutauschen! Und alle unsere Bibelkreise freuen sich über neue Mitglieder!

Die **Weggemeinschaft im Glauben** in Höhr-Grenzhausen trifft sich jeden 2. Mittwoch im Monat im Katholischen Pfarrzentrum, Bahnhofstraße 2a / Ecke Schulstraße, von 19.30 bis 21.00 Uhr. Ansprechpartner sind Rüdiger und Petra Heilmann unter Telefon 02601 3941 oder per E-Mail: Rpheilmann@outlook.de

Die **Bibelgruppe Emmaus** in Baumbach trifft sich jeden 3. Mittwoch im Monat im Pfarrheim St. Antonius, Robert-Fischbach-Straße 19, von 19.30 bis 21.00 Uhr. Ansprechpartnerin ist Gabi Kern unter Telefon 02623 7979585 oder per E-Mail: gabikern051719@ktkmail.de

Und der **Bibelkreis Nauort / Stromberg** trifft sich jeweils im Wechsel Donnerstags im Pfarrheim Nauort, Kirchstraße 16, und im Jugendheim Stromberg, Schulstraße 5, jeweils von 19.30 bis 21.00 Uhr. Ansprechpartner ist Ludger Schmitt unter Telefon 0175 2425271 oder per E-Mail: ludger.schmitt@t-online.de

Die nächsten Termine für 2024 sind:

- 11.04.2024 in Stromberg
- 16.05.2024 in Nauort
- 13.06.2024 in Stromberg.

## Zeit mit Jesus | Lobpreis & Gebet in der Marienkirche in Sessenbach

Jeder ist willkommen. Mit modernen Lobpreisliedern, gemeinsamen Hören auf die Worte Jesu, Anbetung, Gebet mit- und füreinander und Impulsen für den Alltag, verbringen wir eine Zeit mit Jesus. An je einem Montagabend im Monat um 20.00 Uhr in der Marienkirche in Sessenbach.



Foto: Wilma Lerchen

In diesem Jahr an den folgenden Tagen:

- 29.04.2024
- 13.05.2024
- 24.06.2024
- 15.07.2024
- 16.09.2024
- 21.10.2024
- 18.11.2024
- 09.12.2024

Ansprechpartnerin ist Wilma Lerchen unter Telefon 02624 945948 oder per E-Mail: wilma@gregor-lerchen.de



## Beten für den Frieden

Die Kriege in Israel, in der Ukraine und die vielen weiteren bewaffneten Konflikte erfüllen auch die Menschen im Kannenbäckerland mit Schrecken, Angst, Verzweiflung und großer Sorge. In unserer Pfarrei treffen wir uns daher regelmäßig, um für den Frieden zu beten:

- in **St. Antonius Baumbach**, jeden ersten Montag im Monat, jeweils um 18.30 Uhr in der Kirche St. Antonius Baumbach – Ansprechpartnerin ist Rita Hastenteufel unter Telefon 02623 3425 oder per E-Mail: rita.hastenteufel@t-online.de
- in **St. Peter und Paul Höhr-Grenzhausen**, jeden Mittwoch, jeweils um 18.30 Uhr in der Pfarrkirche – Ansprechpartnerin ist Annemie Spang Vogel unter Telefon 02624 4109 oder per E-Mail: annemie.spang@t-online.de
- in **St. Anna Stromberg**, jeden ersten Montag im Monat, jeweils um 18.00 Uhr im Jugendheim – Ansprechpartner ist Erhard Günter unter Telefon 02601 2621 oder per E-Mail: erhard.guenter53@gmx.de

## Die Welt ein ganz kleines bisschen besser machen

Die Eine-Welt-Gruppen unserer Pfarrei verkaufen Waren aus fairem Handel (z. B. Kaffee, Süßigkeiten, Honig, Reis und Tee) und verwenden die Überschüsse aus dem Verkauf und alle Spenden für verschiedene Projekte. Die Verkaufstermine sind – jeweils nach dem Gottesdienst:

- **St. Georg Breitenau:** 2. Sonntag und 4. Samstag im Monat
- **St. Josef Hillscheid:** 3. Sonntag im Monat
- **St. Peter und Paul Höhr-Grenzhausen:** 4. Sonntag im Monat
- **St. Johannes der Täufer Nauort:** 1. Sonntag im Monat.



Wenn Sie gerne in unserem Kreis mitarbeiten möchten oder einfach Interesse an unserer Arbeit haben, dann sprechen Sie bitte Annemie Spang Vogel an: unter Telefon 02624 4109 oder per E-Mail: annemie.spang@t-online.de

## Singen im Chor macht Freu(n)de

Unter unserem Motto „Singen im Chor macht Freu(n)de“, bildet Gemeinschaft und lässt den Glauben hörbar werden“ proben die musikalischen Gruppen unserer Pfarrei regelmäßig in einer produktiven aber doch lockeren Atmosphäre:

- **Kirchenchor St. Peter und Paul Höhr-Grenzhausen** immer montags um 19.30 Uhr im Katholischen Pfarrzentrum Höhr-Grenzhausen
- **Chor Da Capo** immer dienstags um 20.00 Uhr im Katholischen Pfarrzentrum Höhr-Grenzhausen
- **Kirchenchor St. Marien Sessenbach / Wirscheid** immer dienstags um 18.00 Uhr im Dorfgemeinschaftshaus in Wirscheid
- **Kirchenchor Cäcilia Nauort** immer mittwochs um 19.30 Uhr im Pfarrheim Nauort



- **Kirchenchor St. Georg Breitenau** immer donnerstags um 19.30 Uhr im Pfarrheim Breitenau
- **Kirchchorgemeinschaft St. Markus Ransbach / St. Cäcilia Siershahn** immer donnerstags um 20.00 Uhr im monatlichem Wechsel im Pfarrheim St. Markus Ransbach und im Bürgerhaus Siershahn
- **Singkreis Hillscheid** immer freitags um 18.30 Uhr im Pfarsaal in Hillscheid.

Haben Sie Spaß am Singen? Möchten Sie mitmachen? Dann melden Sie sich gerne im Zentralen Pfarrbüro unter Telefon 02624 94342-0 oder per E-Mail: info@kath-kirche-kannenbaeckerland.de



## Leih' Dir was

Gute Beratung, ortsnah, Ruhe und Entspannung, Gespräch, Gemeinschaft, Ehrenamt, lebendiger Treffpunkt, generationsübergreifend, verbindend, niederschwellig, konsumfrei, ein Ort von Kirche – das alles und noch viel mehr ... bieten die Katholischen Öffentlichen Büchereien (KÖB's) in unserer Pfarrei, in denen zahlreiche ehrenamtliche Mitarbeiter Bücher und andere Medien zur Ausleihe anbieten. Die Öffnungszeiten unserer KÖB's in der Übersicht:

- St. Markus Ransbach**
- Mittwoch 15.00 bis 17.00 Uhr
  - Freitag 08.00 bis 09.00 Uhr

- St. Anna Stromberg**
- Mittwoch 17.00 bis 19.00 Uhr
- Bücherei im Untergeschoss

- St. Johannes der Täufer Nauort**
- Sonntag 10.30 bis 12.00 Uhr
  - Mittwoch 16.00 bis 18.00 Uhr

- St. Josef Hillscheid**
- Freitag 16.00 bis 18.00 Uhr

Übrigens:  
Bei der KÖB St. Markus Ransbach steht seit der Wiederöffnung im vergangenen November die Kinder- und Jugendliteratur im Fokus. Ausleihen können Sie beispielsweise: Jugendbücher, jahreszeitlich passende Bilderbücher, Bücher zum Lesestart / Erstleser, Tonies, Tonie-Boxen und Tip Toi Bücher mit passendem Stift ...



DIE BÜCHEREI



11.724

Katholiken hatten im Jahr 2023 (31.12.) ihren Hauptwohnsitz in der Pfarrei St. Peter und Paul im Kannenbäckerland

3

Personen empfangen das Sakrament der Firmung

90

Kinder, Jugendliche und Erwachsene empfangen die Erste Heilige Kommunion

88

Kinder empfangen das Sakrament der Taufe

14

Brautpaare spendeten sich auf dem Gebiet der Pfarrei das Sakrament der Ehe

5

Personen sind wieder in die Kirche aufgenommen worden

175

Pfarreiangehörige wurden auf dem Gebiet der Pfarrei beerdigt

226

Personen sind aus der Kirche ausgetreten

638

Kirchenbesucher wurden am 2. Sonntag in der Fastenzeit gezählt (5 Gottesdienste einschließlich der Vorabendmessen)

359

Kirchenbesucher wurden am 2. Sonntag im November gezählt (5 Gottesdienste einschließlich der Vorabendmessen)

103

Personen konnten wir weiterhelfen in der Caritas Sozialberatung

31.098 €

wurden an Spenden und Kollekten gesammelt:

Sternsingersammlung:	17.703 €
Misereor:	2.734 €
Renovabis:	561 €
MISSIO (Weltmissionssonntag):	1.050 €
Adveniat:	9.050 €

**Ein herzliches Dankeschön allen Spendern!**

## Wir nehmen uns sehr gerne Zeit für Sie!

Über die folgenden Kontaktdaten können Sie das **Zentrale Pfarrbüro in Höhr-Grenzhausen** und unsere **pastoralen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erreichen.**

### Xavier Manickathan

#### Leitender Pfarrer

Zentrales Pfarrbüro Höhr-Grenzhausen

Tel.: 02624 94342-0

E-Mail: x.manickathan@kath-kirche-kannenbaeckerland.de

### Michael Weber

#### Pfarrer und Kooperator

Zentrales Pfarrbüro Höhr-Grenzhausen

Telefon: 02624 94342-0

E-Mail: m.weber@kath-kirche-kannenbaeckerland.de

### Oskar Damrau

#### Pfarrer i.R.

Kontakt über Zentrales Pfarrbüro

Telefon: 02624 94342-0

### Theresia Bahr

#### Gemeindereferentin

Büro: Kontaktstelle St. Georg

Hauptstraße 20, 56237 Breitenau

Telefon: 02624 94342-35 / 0176 926 828 18

### Simon Josef Beranek

#### Pastoralreferent

Zentrales Pfarrbüro Höhr-Grenzhausen

Telefon: 02624 94342-23 / 0163 732 185 9

E-Mail: s.beranek@kath-kirche-kannenbaeckerland.de

### Dorothee Dörschel

#### Gemeindereferentin

Büro: Kontaktstelle St. Josef

Kolpingstraße 7, 56204 Hillscheid

Telefon: 02624 94342-27

E-Mail: d.doerschel@kath-kirche-kannenbaeckerland.de

### Elisabeth Erfort

#### Gemeindereferentin

Zentrales Pfarrbüro Höhr-Grenzhausen

Telefon: 02624 94342-0

E-Mail: e.erfort@kath-kirche-kannenbaeckerland.de

### Sonja Perk

#### Pastoralreferentin

Büro: Kontaktstelle St. Johannes der Täufer

Kirchstraße 16, 56237 Nauort

Telefon: 02624 94342-37

E-Mail: s.perk@kath-kirche-kannenbaeckerland.de

### Marco Rocco

#### Diakon

Zentrales Pfarrbüro Höhr-Grenzhausen

Telefon.: 02624 94342-46 / 0176 623 450 67

E-Mail: m.rocco@kath-kirche-kannenbaeckerland.de

### Markus Seibel

#### Diakon

Büro: Kontaktstelle St. Markus

Rheinstraße 32, 56235 Ransbach-Baumbach

Telefon: 02624 94342-38 / 0151 548 399 73

E-Mail: m.seibel@kath-kirche-kannenbaeckerland.de



### Thomas Wolf

#### Kommunikationsreferent

Zentrales Pfarrbüro Höhr-Grenzhausen

Telefon: 02624 94342-53

E-Mail: t.wolf@kath-kirche-kannenbaeckerland.de

### Kontakt zum Zentralen Pfarrbüro

Töpferstr. 17, 56203 Höhr-Grenzhausen

Telefon: 02624 94342-0, Fax: 02624 94342-25

E-Mail: info@kath-kirche-kannenbaeckerland.de

### Verwaltungsleiter

Thomas Friedrich (erreichbar über Zentrales Pfarrbüro)

### Kita-Verwaltung

Kita-Koordinatorinnen: Eva Braun-Reifenberg,

Julia Eichmann, Jennifer Zirfas

QM-Beauftragte für die Kitas: Corinna Kremser

Verwaltung Kita-Koordination: Anja Seelgen-Mathy

(erreichbar über Zentrales Pfarrbüro)

### Pfarrsekretärinnen

Bettina Böhm, Manuela Dickob, Christa Schöneberg,

Andrea Strauß, Anna-Maria Wrasse



Wir sagen **DANKE!** für die Unterstützung unseres Pfarrbriefs.



[www.exec.de](http://www.exec.de)



Quelle: Linus Wittich Median AG



**KOCHTÖPFEREI**  
RESTAURANT

[www.kochtopferei.de](http://www.kochtopferei.de)



[www.fetz-bedachungen.de](http://www.fetz-bedachungen.de)



**Westerwald Bank eG**  
Volks- und Raiffeisenbank

[www.westerwaldbank.de](http://www.westerwaldbank.de)